



REGIONALVERBAND  
RHEIN-ERFT & EUSKIRCHEN E. V.



# TÄTIGKEITSBERICHT 2021-2024



**DEMOKRATIE.**

**MACHT.**

**ZUKUNFT.**



# TÄTIGKEITSBERICHT 2021-2024



REGIONALVERBAND  
RHEIN-ERFT & EUSKIRCHEN E. V.





# INHALT

Hier finden Sie die Möglichkeit zum Download des Berichts.  
Einfach mit dem Smartphone oder Tablet den **QR-Code**  
scannen oder folgende Seite besuchen:  
**[www.awo-bm-eu.de/taetigkeitsbericht](http://www.awo-bm-eu.de/taetigkeitsbericht)**



■ <b>Vorwort</b> .....	4	■ <b>Geschäftsbereich 2:</b>	
32 Jahre AWO-Vorsitz .....	6	<b>Elementarpädagogik</b> .....	42
■ <b>Der Regionalverband und die Flut</b> .....	8	■ <b>Geschäftsbereich 3:</b>	
■ <b>Vorstand</b> .....	10	<b>Wirtschaft und Finanzen</b> .....	48
■ <b>Grußworte</b> .....	12	■ <b>Stabsstellen</b> .....	50
Bürgermeister Bergheim		Stabsstelle Mitgliederverwaltung .....	50
Landräte Rhein-Erft und Euskirchen		Stabsstelle EDV .....	52
■ <b>Bericht der Geschäftsführung</b> .....	16	Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....	54
■ <b>Geschäftsbereich 1: Sozialarbeit</b> .....	20	■ <b>Betriebsrat</b> .....	56
Fachgruppe Bildung und Beratung .....	22	■ <b>Tochtergesellschaften und korporative Mitglieder</b>	
AIDS- und Drogenprävention .....	23	AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH .....	58
Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen .....	24	GEHA mbH .....	60
Familienbildungsstätte und Marie-Juchacz-Bildungswerk .....	25	HELIOS gGmbH .....	61
Hebammenambulanz .....	26	AWO BeWo .....	62
Fachdienst Migration und Integration – „Interkulturelles Zentrum“ Kerpen .....	27	Institut für Pflege und Soziales gGmbH .....	63
Fachgruppe Jugendsozialarbeit und Betreuung .....	28	Schule mit Herz e.V. ....	64
Betreuungsverein .....	29	Verein Betreute Schulen im Kreis Euskirchen e.V .....	65
Jugendsozialarbeit .....	30	VIVANT gGmbH .....	66
Fachgruppe Schulbegleitung .....	34	■ <b>Stiftung Soziale Arbeit</b> .....	68
Fachgruppe Erziehungshilfen .....	36	■ <b>Organigramm</b> .....	70
Geflüchtetenhilfe Erftstadt .....	38	■ <b>Adressen und Ansprechpartner*innen</b> .....	72
Jugendzentrum Glessen .....	39	■ <b>AWO-Ortsvereine</b> .....	94
SPZ .....	40	■ <b>Impressum</b> .....	100



## **Liebe AWO-Freundinnen, liebe AWO-Freunde,**

wir freuen uns, Ihnen und euch zur Regionalkonferenz 2024 Rechenschaft über die Arbeit unseres AWO-Regionalverbandes ablegen zu dürfen.

Es waren außergewöhnliche Jahre, die für uns alle mit ebenso außergewöhnlichen Herausforderungen verbunden waren. Ob Corona-Pandemie, Hochwasser in der Eifel und an der Erft, hohe Inflation oder der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine – all diese Ereignisse hatten und haben Einfluss auf unser Wirken.

In schwieriger Lage haben wir umsichtig gewirtschaftet und sind dort gewachsen, wo es sinnvoll erschien. Mit unserem starken Geschäftsbereich Elementarpädagogik sind wir weiterhin der wichtigste Anbieter von Kita-Betreuungsplätzen in der Region, wir haben neue Einrichtungen eröffnet und unsere Fachlichkeit weiter erhöht.

Der schwierige Personalmarkt und die zögerliche Finanzierung von Leistungen seitens der Landesregierung machen unsere Arbeit nicht einfacher. Dies gilt auch für unseren Geschäftsbereich Sozialarbeit. Auskömmliches Arbeiten wird zunehmend komplexer, da sich auch die Kommunen sowie der Landschaftsverband in Zeiten knapper Kassen schwer tun, ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen.

Stolz sind wir auf die im Berichtszeitraum neu eröffnete Hebammenambulanz, die schon jetzt ein wichtiger Anker für werdende Mütter und Väter im Rhein-Erft-Kreis ist. Unser Dank gilt den beteiligten Kommunen, besonders der Stadt Bergheim, die mit einem Neubau im Stadtteil Kenten für ein professionelles Umfeld gesorgt hat.

Ebenso vorbildhaft ist das neue Begegnungszentrum „MO-SAIK“ in Kerpen, welches von unserem Fachdienst Migration

und Integration geleitet wird. Es ist ein Ort der Begegnung, der Verständigung und des Lernens.

Als Folge der Flut mussten unsere Fachgruppen in Euskirchen umziehen, da sowohl die Zweigstelle in der Euskirchner Innenstadt als auch die Büros in der Peter-Simons-Straße vom Hochwasser betroffen waren. Unsere Wohnanlage in Schleiden wurde stark beschädigt und wird gegenwärtig aufwändig saniert. Dies gilt auch für unser Seniorenzentrum in Erftstadt, das durch die Flut einen Millionenschaden erlitt. Alles in allem sind wir zwar vergleichsweise glimpflich davongekommen, da wir ausschließlich Sachschäden zu beklagen hatten. Dennoch war und ist das Flutereignis auch in finanzieller Hinsicht belastend.

In unserer Verwaltung haben wir den Prozess der Digitalisierung konsequent fortgeführt. Alle Mitarbeitenden verfügen über einen persönlichen digitalen Zugang zu allen wichtigen Dokumenten. Die digitale Personalakte ist auf der Zielgeraden und in den kommenden vier Jahren werden wir die Buchhaltung weitestgehend digitalisieren. Mit moderner Glasfaser-Infrastruktur haben wir die technischen Voraussetzungen für diese Aufgaben geschaffen.

Unsere Tochtergesellschaften haben sich weiter sehr positiv entwickelt.

Die Fusion der „AWO-Seniorenzentren im Erftkreis gGmbH“ mit der „AWO Häusliche Pflege“ zur „AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH“ war ein wichtiger Schritt, um auch künftig im schwieriger werdenden Pflegesegment erfolgreich agieren zu können.

Sorge bereitet der recht alte Immobilienbestand, den wir nach und nach unter Einsatz erheblicher Mittel werden



sanieren müssen. Im Herbert-Wehner-Haus in Kerpen-Brüggen sind diese Arbeiten bereits erledigt – trotz erheblicher Verzögerungen und Preissteigerungen aufgrund der Pandemie und der inflationsbedingt gestiegenen Baupreise. Unsere Tochter „HELIOS“ floriert ebenso wie die „GEHA“. Beide Gesellschaften konnten im Berichtszeitraum durch außerordentlich gute Ergebnisse und hervorragende Arbeit punkten.

Leider mussten wir in den vergangenen vier Jahren wieder einige Ortsvereine auflösen. Wir sehen, dass es immer schwieriger wird, engagierte Menschen zu finden, die bereit sind, Vorstände zu bilden und ein florierendes Vereinsleben zu gestalten.

Es gibt aber auch sehr positive Beispiele: Die Mitgliederzahlen im OV Oberaussem explodieren geradezu. Das ist das Ergebnis engagierter und kreativer Arbeit vor Ort. Gleiches gilt für den Stadtverband Erftstadt inklusive unseres Jugendwerks. Im OV Stommeln ist das Demenz-Café hervorzuheben, das mehrfach ausgezeichnet und positiv in den Medien erwähnt wurde.

Alles in allem ist es gelungen, unsere Mitgliederzahlen zu stabilisieren. Mit rund 5.000 AWO-Freund\*innen sind wir im Bezirk Mittelrhein führend.

Vorstand und Geschäftsführung standen und stehen zu den Grundwerten unserer AWO. Die Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Alter war und ist uns ein besonderes Anliegen, ebenso der Fokus auf eine nachhaltige Entwicklung und Geschäftsführung.

Mit großer Sorge schauen wir auf die zunehmende Radikalisierung einzelner Akteure im politischen Raum und in der Bevölkerung. Hass und Hetze haben bei der AWO keinen

Platz. Wir rufen alle Demokrat\*innen auf, sich dieser unheilvollen Entwicklung aktiv entgegenzustellen. Wer sich mit gesichert rechtsextremen Parteien oder radikalen religiösen Eiferern gemein macht, wirkt mit an der schleichenden Unterminierung unserer Demokratie.

Gemeinsam zeigen wir Flagge und stehen zu unseren Grundsätzen wie Toleranz, Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit. Die AWO stand zu jeder Zeit zur Demokratie und gegen den Faschismus. Das ist eine Tradition, auf die wir stolz sind. Deshalb sagen wir: Wir sind gerne „Gutmenschen“. Und zwar aus Überzeugung.

Abschließend bedanken wir uns bei all unseren Partner\*innen, unseren Mitarbeiter\*innen und ehrenamtlich tätigen AWO-Freund\*innen. Sie alle haben unsere Arbeit geprägt und stetig vorangebracht.

Mit besten Grüßen, Glückauf

**Helga Kühn-Mengel**

*Vorsitzende AWO Rhein-Erft & Euskirchen e. V.*

**Andreas Houska**

*Geschäftsführer*





## 32 JAHRE AWO-VORSITZ: DIE AWO IST MEIN SOZIALPOLITISCHES HERZ

### *Liebe AWO-Freunde und AWO-Freundinnen,*

ich konnte mir lange nicht vorstellen, dass ich einmal mit meiner Arbeit für die AWO aufhören würde.

1992 wurde ich das erste Mal von den rund 7.000 Mitgliedern zur Vorsitzenden der AWO im damaligen Erftkreis gewählt. Seither sind beinahe 32 Jahre vergangen und ich habe mich entschlossen, nicht wieder für den Vorsitz zu kandidieren.

In meinen AWO-Ortsverein Brühl bin ich bereits 1972 eingetreten. Als SPD-Mitglied und Sozialpolitikerin war das für mich selbstverständlich.

---

**Dass aus der einfachen Mitgliedschaft eine Aufgabe werden sollte, die mich fesselt und bis heute begeistert, war damals nicht absehbar.**

---

Das Werben und Streiten für die Werte der AWO – Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – war mir von Anfang an eine Herzensangelegenheit.

Ungeachtet der Gründe, warum Menschen benachteiligt sind – seien es arme Kinder und Erwachsene, Senior\*innen, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Wohnungs- oder Arbeitslose – die Arbeiterwohlfahrt tritt für sie ein. Zudem war es mir in der Tradition unserer

Gründerin Marie Juchacz immer wichtig, dass auch Frauen sich gleichberechtigt und mit starker Stimme einbringen.

Als Sozialpolitikerin und Mitglied des Kreistages sowie des Bundestages habe ich im Großen und im Detail für Verbesserungen im sozialen Sektor gekämpft. Vieles von dem, was in Bergheim und Berlin beschlossen wurde, fand Einzug in die soziale Arbeit vor Ort – und mithin auch ganz praktisch in das Wirken meiner AWO.

Mit der Fusion der Kreisverbände Euskirchen und Rhein-Erft zum neuen Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen haben wir bereits 2008 eine wichtige Weichenstellung vorgenommen. Dadurch wurde die Arbeiterwohlfahrt in unserer Region fit für die Zukunft gemacht und es wurden die Grundlagen dafür geschaffen, weiterhin als starker und professioneller Akteur soziale Dienstleistungen zwischen Hellenthal und Bedburg anzubieten.

An dieser Stelle denke ich ganz besonders an den verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden des Kreisverbandes Euskirchen, Dieter Pritzsche, der mit großem Einfühlungsvermögen und mit viel Energie die Fusion auf den Weg gebracht und dabei die Menschen nie vergessen hat. Heute sind wir z. B. der größte Anbieter von Kindertageseinrichtungen in der Eifel sowie an der Erft. Darauf bin ich ganz besonders stolz.





Unsere Ideen und Vorstellungen durfte ich ab 2009 auch als Mitglied des Präsidiums der AWO in Deutschland vertreten.

---

**Stets waren mir die AWO-Ortsvereine ein besonderes Anliegen.**

---

Hier vor Ort schlägt das Herz der AWO. Hier vor Ort sind die Menschen, die sich ehrenamtlich für andere und mithin unsere Gesellschaft engagieren. Euch möchte ich von Herzen für eure wertvolle Arbeit danken. Gerade in einer Zeit wie heute, in der von Teilen der Politik die grundsätzlichen Werte unserer Gesellschaft und unserer Demokratie in Frage gestellt werden.

Liebe AWO-Freunde und AWO-Freundinnen, ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Nach 32 Jahren ist es zwar sicher ein guter Zeitpunkt, den Vorsitz unseres Regionalverbandes in verantwortungsvolle Hände zu übergeben – verbunden mit der Bitte an alle, den Vorstand auch weiterhin zu unterstützen.

Aber es fällt mir auch schwer, denn das AWO-Herz schlägt bis heute in meiner Brust. Und das wird es auch weiterhin tun.

---

**Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden, Mitstreiter\*innen, Freund\*innen und Weggefährt\*innen bedanken.**

---

Mit vielen guten Gefühlen denke ich an Rudi Tonn und Rudi Adams, die unermüdlich für die AWO gekämpft haben.

Mein besonderer Dank gilt den Geschäftsführer\*innen Andreas Houska, Cordula von Wisotzky und Wolfgang Schilling, den Alt-Geschäftsführern Wolfgang Thurow und dem verstorbenen Erich Hartlich sowie den langjährigen Geschäftsbereichsleiterinnen Hilde Busch und Beate Dreiner-Tönnies.

Auch meiner Mitgliederreferentin Heike Nix möchte ich ausdrücklich danken, sie ist für mich trotz aller Widerstände bis heute eine wertvolle Hilfe und hat stets die Verbindung zu Ortsvereinen und Kommunen sowie zu den AWO-Gliederungen und Sozialverbänden gehalten.

---

**Es war eine großartige Zeit.  
Ich habe jeden einzelnen Tag genossen  
und will nun gerne eine aufmerksame  
Beobachterin und Begleiterin  
der AWO sein.**

---

In diesem Sinne:  
Glückauf und solidarische Grüße

Eure  
**Helga Kühn-Mengel**



## DER REGIONALVERBAND UND DIE FLUT



*Elisa Frauenkron, Helga Kühn-Mengel und Andreas Houska verteilen Schwimmbadgutscheine an Kinder aus dem Flutgebiet*

### **Am 14./15. Juli 2021 erlebte Deutschland eine der schlimmsten Naturkatastrophen seiner jüngeren Geschichte.**

Nach heftigen Regenfällen führten Überflutungen in mehreren Bundesländern zu massiven Zerstörungen und zahlreichen Todesopfern. Die Flut forderte mehr als 180 Menschenleben, Tausende wurden verletzt oder obdachlos. Die Wassermassen rissen Häuser, Brücken und Straßen mit sich, viele Orte waren tagelang von der Außenwelt abgeschnitten und die Rettungskräfte standen vor enormen Herausforderungen.

Im Verbandsgebiet waren vor allem Regionen in der Eifel und an der Erft von den Folgen des Hochwassers betroffen. Mehrere Etagen des Heinz-Kühn-Seniorenzentrums in Erftstadt-Lechenich standen unter Wasser, Bewohner\*innen und Personal mussten unter dramatischen Umständen evakuiert werden, auch die Wohnanlage in Schleiden-Gemünd wurde stark beschädigt. In Euskirchen erlitten zwei weitere verbandseigene Gebäude massive Hochwasserschäden.

### **Die Flutkatastrophe löste eine gigantische Welle der Hilfsbereitschaft aus.**

Menschen halfen ihren Nachbarn beim Ausräumen, Schlamm schaufeln und putzen, Menschen aus nicht betroffenen Gebieten fuhren in die Flutgebiete, um zu helfen, es gab Sammeltransporte mit Sachspenden wie Kleidung, Windeln und Babynahrung, Reinigungsutensilien etc. Auch

viele AWO-Ortsvereine standen sofort bereit und koordinierten Hilfsaktionen. U. a. in Stolberg, Siegburg und in Schleiden-Gemünd wurden AWO-Fluthilfebüros eingerichtet.

### **Interview mit Elisa Frauenkron, Leiterin der AWO-Fluthilfe in Schleiden-Gemünd**

#### **Elisa Frauenkron, wie ist die AWO-Fluthilfe in Schleiden entstanden?**

Eigentlich ist der „Blaulichtsektor“ für die AWO kein traditionelles Tätigkeitsfeld.

#### **Angesichts der katastrophalen Lage nach dem Hochwasser war aber schnell klar, dass etwas geschehen muss.**

Der AWO-Ortsverein Schleiden-Gemünd war von Anfang an sehr aktiv und hat um Hilfe für die Region geworben. In kürzester Zeit wurde eine provisorische Anlaufstelle im Hotel Katharinenhof eingerichtet und ein Fahrdienst für Krankenfahrten, Baumaterial und Lebensmittel organisiert. Im Dezember 2021 konnten wir gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen in das neue Hilfszentrum Schleidener Tal umziehen.

#### **Was leisten Sie für die Menschen im Flutgebiet?**

Wir sind Anlaufstelle für alle Menschen, die von der Flut betroffen sind, man kann mit allen Fragen rund um die Folgen des Hochwassers zu uns kommen. Wenn es erforderlich



Das AWO-Fluthilfeteam: **Markus Pauls, Elisa Frauenkron und Heribert Gerstenmeyer** (v.l.n.r.)

ist, besuchen wir die Hilfesuchenden auch zu Hause. Wir beraten zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten und unterstützen beim Ausfüllen von Anträgen. Unser Versicherungsfachmann Heribert Gerstenmeyer berät zu Fragen der Schadensregulierung und Markus Pauls zu Bau- und Sanierungsthemen. Auch wer Probleme psychischer oder sozialer Art hat, kann sich an uns wenden, wir vermitteln die Menschen dann in fachspezifische Angebote.

Für Kinder und Jugendliche finanzieren wir verschiedene Programme an den Schulen, etwa ein Medienprojekt oder eine Tanzgruppe. Mit Hilfe von Spendengeldern konnten wir auch Schwimmbadgutscheine für die Kinder in der Flutregion organisieren.

### **Wie sieht die Zukunft der AWO-Fluthilfe aus?**

Von Anfang an war klar, dass es sich bei der Fluthilfe um ein befristetes Projekt handelt, es läuft bis Ende 2025. Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist derzeit, dass man bei uns den 20%-igen Eigenanteil für den NRW-Landesantrag Fluthilfe als Spende beantragen und – nach Prüfung der Berechtigung – bekommen kann.

Außerdem planen wir Tagesfahrten mit älteren Menschen und weitere Aktionen mit Kindern und Jugendlichen.

**Ein Projekt zum Thema Renaturierung als Hochwasserschutz ist derzeit an einem Gymnasium in Vorbereitung.**



## VORSTAND



**Helga Kühn-Mengel**  
(Vorsitzende)



**Hans Krings**  
(Stellvertretender Vorsitzender)



**Heide Royen**  
(Stellvertretende Vorsitzende)



**Roswitha Stock**  
(Stellvertretende Vorsitzende)



**Werner Wamser**  
(Stellvertretender Vorsitzender)



**Christiane Wenner**  
(Schatzmeisterin)



**Hans Theo Maljers**  
(Schriftführer)



**Christa Klein**  
(Beisitzerin)



**Sabine Rüdelsstein**  
(Beisitzerin)



**Franz Schmidt**  
(Beisitzer)



**Brigitte Sombrowski**  
(Beisitzerin)



**Beate Wallraff**  
(Beisitzerin)



**Marina Weber**  
(Beisitzerin)



**Winfried Zimmermann**  
(Beisitzer)



**Markus Becker**  
(Jugendwerk)



**Volker Schäfer**  
(Revisor)



**Karl Heinz Schoubye**  
(Revisor)



**Michael Georg Valtinat**  
(Revisor)



# GRUSSWORTE



Schaut man in Ihren Tätigkeitsbericht, ist das ein wenig so, als würde man in den „Spiegel“ unserer Gesellschaft schauen und darin all die unermüdlichen Bemühungen und das Engagement sehen, mit dem Sie unsere Gesellschaft über mehr als ein Jahrhundert so positiv geprägt haben!

Obwohl ein Tätigkeitsbericht in erster Linie von Kennzahlen geprägt ist, geht es bei Ihnen nicht um Zahlen und Fakten, sondern um Menschen. Vielmehr ist er ein Ausdruck Ihrer Menschlichkeit und Solidarität. In den mehr als 100 Jahren AWO haben Sie bedeutende Fortschritte im Sinne aller erzielt: Sie haben Familien unterstützt, Kindern eine gute Bildung ermöglicht und älteren Menschen ein würdevolles Leben geschenkt. Gemeinsam haben Sie Barrieren überwunden und Chancen geschaffen, wo vorher nur Hindernisse existierten.

Und deshalb finde ich, darf man diesen Tätigkeitsbericht nicht nur als bloßes Dokument verstehen, sondern auch als Einladung, zu erkennen, welchen Unterschied wir gemein-

sam machen können. Denkt man nur einmal an die Anfänge von Marie Juchacz zurück, wird klar: Jede Handlung, egal wie klein sie am Anfang auch erscheinen mag, kann einen großen Einfluss auf das Leben anderer haben.

Lassen Sie sich inspirieren von den vielen Geschichten der Hoffnung und Chancen. Und vor allem: Lassen Sie sich, liebe Mitglieder des AWO Regionalverbands, ermutigen, weiterhin Teil dieser bewegenden Geschichte zu sein – Geschichte, die Sie gemeinsam geschrieben haben. Analog zu Ihrem Slogan möchte ich Ihnen daher sagen: „Bleiben Sie AWO“!

Bergheim, im August 2024

**Volker Mießler**

*Bürgermeister Bergheim*





Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz – das sind seit jeher die Grundwerte der AWO. Diese Werte sind auch mir als Landrat für unser Zusammenleben hier bei uns im Rhein-Erft-Kreis besonders wichtig.

Einen ganz wesentlichen Beitrag dazu leistet der AWO Regionalverband Rhein-Erft und Euskirchen e. V. mit seinen hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch mit vielen ehrenamtlich tätigen Helfern. Mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement machen sie das Leben vieler Menschen jeden Tag ein Stück besser.

Deshalb freue ich mich, dass der Rhein-Erft-Kreis in den zurückliegenden Jahren in Zusammenarbeit mit dem AWO Regionalverband Rhein-Erft und Euskirchen e. V. innovative Projekte umsetzen konnte. Zum Beispiel betreibt der AWO Regionalverband Rhein-Erft und Euskirchen e. V. seit Februar 2021 in Kooperation mit der Kreisstadt Bergheim, der Stadt Bedburg und dem Rhein-Erft-Kreis eine Hebammenambulanz in Bergheim. Durch diese Hebammenambulanz wird der wachsende Betreuungsbedarf rund um die Geburt im Nordkreis aufgefangen.

Außerdem wurde von Mai 2021 bis Ende 2023 im Rhein-Erft-Kreis das Projekt „Guter Lebensabend NRW“ in Kooperation mit dem Fachdienst für Migration des AWO Regionalverbandes Rhein-Erft und Euskirchen e. V. durchgeführt.

Dabei geht es um Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte. Der Rhein-Erft-Kreis war hier eine von 22 Modellkommunen in NRW. Die Arbeit des AWO Regionalverbands Rhein-Erft und Euskirchen e. V. ist im Rhein-Erft-Kreis unverzichtbar und wird hochgeschätzt. Sie ist gelebte Solidarität und stärkt den sozialen Zusammenhalt bei uns im Kreis.

Dafür sage ich herzlichen Dank!

Die vergangenen Jahre waren aber auch von Krieg und Krisen geprägt: Die Corona-Pandemie, die Flutkatastrophe, der immer noch andauernde Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, Terror in Nahost und nicht zuletzt Hass und Hetze von Rechtsextremen im eigenen Land.

All das zeigt uns, dass die Grundwerte der AWO nicht selbstverständlich sind. Dass wir alle für unsere demokratischen Grundwerte einstehen, sie verteidigen und für sie arbeiten müssen. Lassen Sie uns mit Blick auf die großen Herausforderungen unserer Zeit Zusammenhalt leben und alle Menschen in unserer Gesellschaft offen annehmen. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz – lassen Sie uns die Grundwerte der AWO leben!

**Frank Rock**

*Landrat des Rhein-Erft-Kreises*





Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeiterwohlfahrt verkörpert nicht nur eine Organisation, sondern eine Gemeinschaft von Menschen, die sich mit Herzblut für das Wohl derer einsetzen, die nicht, nicht mehr oder noch nicht allein zurechtkommen. Der unermüdliche Einsatz aller Engagierten, die gemeinschaftliche Solidarität und das entgegengebrachte Mitgefühl machen häufig den entscheidenden Unterschied im Leben vieler Menschen aus – auch in unserem Kreis Euskirchen. Niemand wird von Ihnen allein gelassen und jeder soll durch ihr Wirken eine Chance auf ein würdevolles Leben erhalten.

„In der Arbeiterwohlfahrt verbindet sich die Hilfe für den Einzelnen mit dem Engagement für eine Politik der gesellschaftlichen Reformen und der sozialen Demokratie.“ Mit diesen Worten brachte einst Willy Brandt das Wirken der AWO auf den Punkt. Und so wirken auch Sie, liebe Mitglieder und Mitarbeitenden der AWO des Regionalverbands Rhein-Erft & Euskirchen, wenn Sie sich dem einzelnen Menschen in seiner Bedürftigkeit zuwenden und sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt verkörpert genau diese Werte von Solidarität, Gemeinschaft und Gerechtigkeit auf eine besondere Weise, die inspirierend ist. Denn in einer Welt, die heutzutage oft von Individualismus geprägt ist, sind Sie ein strahlendes Beispiel dafür, wie gemeinnütziges und oft ehrenamtliches Handeln das Leben vieler Menschen verbessern kann.

Heute betreibt die AWO Beratungsstellen für Menschen in Not, Kindertagesstätten, Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren, bietet ambulante sozialpflegerische Dienste und vieles mehr an. Das Kürzel AWO steht für eine unverzichtbare Säule der karitativen Arbeit in unserer Region.

Wir alle brauchen Menschen, die sich für ihre Mitmenschen engagieren. Der Staat kann nicht alles leisten – und dies nicht nur, weil ihm die Mittel dazu fehlen. Es gibt Aufgaben, die gut bei der Zivilgesellschaft aufgehoben sind. Denn die Gesellschaft, das sind schließlich wir alle. Sie kann nur gut funktionieren, wenn wir uns alle beteiligen, wenn wir uns alle ein Stückchen mehr verantwortlich fühlen.

Daher möchte ich Ihnen im Namen aller, die von der Arbeit der Arbeiterwohlfahrt im Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen und darüber hinaus profitieren, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Bleiben Sie weiterhin so engagiert tätig.

Glück auf!

**Ihr Markus Ramers**  
*Landrat des Kreises Euskirchen*



## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Andreas Houska**

*Geschäftsführer*

**Cordula von Wisotzky**

*Stellvertretende Geschäftsführerin*

**Heike Buir**

*Assistentin der Geschäftsführung*



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe AWO-Freund\*innen,

unser Tätigkeitsbericht zur Regionalkonferenz ist erneut Ausweis der vielfältigen und erfolgreichen Aktivitäten unseres AWO-Regionalverbandes.

In den vergangenen vier Jahren haben wir das Angebot unserer Dienstleistungen weiter optimiert und in einzelnen Bereichen ausgebaut.

Wir sind Träger von 52 Tageseinrichtungen für Kinder mit rund 3.000 Betreuungsplätzen in den Kreisen Rhein-Erft und Euskirchen.

Wir betreiben die Familienbildungsstätte (FBS), das Marie-Juchacz-Bildungswerk (MJB), die AIDS- und Drogenprävention, das Internationale Zentrum in Kerpen (IZ), die Sozialpädagogische Familienhilfe, die Schulbegleitung, die Jugendsozialarbeit, die Flexiblen Erziehungshilfen, das Sozialpädagogische Zentrum (mit Diakonie und Paritätischem Wohlfahrtsverband), die Schwangerschaftskonfliktberatung, den Betreuungsverein, die Jugendgerichtshilfe, den Jugendtreff in Bergheim (JUZE) sowie Einrichtungen und Dienstleistungen für Menschen nach der Flucht.

Neu hinzugekommen ist die Hebammenambulanz in Bergheim. Eine Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter.

Der AWO-Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e. V. ist 100%iger Gesellschafter der AWO Pflege Rhein-Erft

gGmbH, die aus der Fusion der AWO Seniorenzentren im Rhein-Erft-Kreis gGmbH sowie der AWO Häusliche Pflege gGmbH entstanden ist.

Alle fünf stationären Einrichtungen, die Tagespflege und die häusliche Pflege werden unter der Leitung des Geschäftsführers Wolfgang Schilling betrieben.

Gemeinsam mit der Pflegegesellschaft hält der Regionalverband Anteile an der Gesellschaft für hauswirtschaftliche Aufgaben (GEHA), die Dienstleistungen im Bereich Gebäudemanagement, Unterhaltung und Verwaltung anbietet. Darüber hinaus hält der Regionalverband Anteile an der VIVANT gGmbH in Mechernich, die häusliche Pflegedienstleistungen im Kreis Euskirchen anbietet.

Außerdem ist der Regionalverband 100%iger Gesellschafter der HELIOS Beschäftigungsförderungsgesellschaft mit Sitz in Hürth.

Zudem ist der Regionalverband Minderheitsgesellschafter der AWO BeWo – eine Unternehmung in Kooperation mit unseren AWO-Freund\*innen des Kreisverbandes Bonn-Rhein-Sieg. Ziel ist, betreute Wohnangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen zu machen.

Auf eine lange Tradition blicken wir mit unseren Freund\*innen im Kreis Heinsberg beim Betrieb des Institutes für Pflege und Soziales (IPS). Die gemeinsame Gesellschaft bildet Pflegeschüler\*innen auch für den eigenen Bedarf an verschiedenen Standorten, unter anderem in Bergheim, aus.



Der von AWO-Mitgliedern getragene Verein Schule mit Herz e. V. ist korporatives Mitglied der AWO und konnte seine Geschäftstätigkeit in nennenswertem Umfang ausdehnen. Das gilt auch für den Verein Betreute Schulen Kreis Euskirchen e. V. Darüber hinaus hält der Regionalverband Anteile an der überregionalen Gesellschaft Der Sommerberg GmbH (Jugendhilfeträger).

Unsere Stiftung Soziale Arbeit hat schwierige Jahre hinter sich und konnte dennoch verschiedene Projekte fördern. Neben der Verleihung des Solidaritätspreises – zuletzt an die Initiativen „Gemeinsam für Brühl“ und „Queerer Stammtisch Euskirchen“ – konnte die Stiftung die Arbeit der AWO auch finanziell unterstützen. Neuer Präsident der Stiftung ist seit 2023 Markus Ramers, Landrat des Kreises Euskirchen.

Basis und Herz der AWO ist traditionell ihre starke Mitgliederschaft. Im Unterschied zu fast allen AWO-Gliederungen in Deutschland konnten wir unseren Mitgliederbestand mit über 5.000 Freunden und Freundinnen halten und zeitweise sogar ausbauen.

Die Ortsvereine betreiben 35 Begegnungsstätten in beiden Kreisen. Der Regionalverband hat im Berichtszeitraum erhebliche Mittel investiert und einzelne Begegnungsstätten renoviert. Wir unterstützen die bestehenden Strukturen nach Kräften – auch finanziell, in erster Linie aber mit Rat und Tat. Die Angebotspalette der Ortsvereine reicht vom gemütlichen Beisammensein über regelmäßige Mittags-

tischangebote, Spieleabende, Kurse und Vorträge bis zu Ausflügen und Fahrten sowie politischen und kulturellen Veranstaltungen.

Die Mitgliederverwaltung hat in den vergangenen Jahren aber leider auch mehrere Ortsvereine abwickeln müssen. Allgemein sind eine Überalterung vieler Vorstände sowie Probleme bei der Suche nach Nachfolger\*innen zu vermerken. Andere Ortsvereine haben sich dagegen prächtig entwickelt. Erwähnt sei stellvertretend der OV Oberaussem, der seine Mitgliederzahl dank umfangreichem Angebot und engagiertem Vorstand stark steigern konnte.

Im Bereich der Geschäftsführung haben wir mit Dr. Mareike Wegner unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiter professionalisiert. Neben den klassischen Printmedien setzen wir vor allem auf Social Media, um zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Die Stabsstelle EDV wurde ausgebaut und ist ein wichtiger Faktor im Bereich der Digitalisierung der internen Prozesse. Zuletzt wurde die Geschäftsstelle an das Glasfasernetz angeschlossen.

Den Geschäftsbereich 1, „Sozialarbeit“, leitet heute die stellvertretende Geschäftsführerin Cordula von Wisotzky. Die alte Organisationsstruktur u. a. mit einer Fachgruppenleitung in Euskirchen haben wir aufgebrochen und einzelne Mitarbeitende mit mehr Verantwortung und Befugnissen innerhalb ihres Tätigkeitsfeldes ausgestattet. Wir erwart-



## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

ten eine bessere Steuerung der Aktivitäten und mittelfristig eine nachhaltige Auskömmlichkeit in allen Bereichen, wengleich sich die Verhandlungen mit den Kommunen, dem Landschaftsverband und dem Land NRW zunehmend schwieriger gestalten. Allgemein ist eine zurückgehende Bereitschaft zur auskömmlichen Finanzierung unserer Angebote zu vermerken. Dies erfüllt uns mit großer Sorge und kann mittelfristig zur Einstellung einzelner Angebote führen.

Aber es gibt auch positive Beispiele. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Schaffung einer Hebammenambulanz für den nördlichen Rhein-Erft-Kreis. Gemeinsam mit unseren Partner\*innen im Kreis und in den Kommunen kompensieren wir so die Schließung der Geburtshilfestation in Bergheim. Die neuen Räumlichkeiten im „Mehrklang“ in der Meißener Straße in Bergheim sind modern und bieten den hilfeschenden Frauen eine sichere Umgebung.

Zuletzt konnten wir nach langer Bauphase das Begegnungszentrum „MOSAIK“ in Kerpen einweihen und als Träger übernehmen. Hier bieten wir unter der Federführung unseres Fachdienstes Migration und Integration zusammen mit unseren Partner\*innen allen Bürger\*innen im Quartier Kerpen-Nordring Bildungs- und Beratungsleistungen an.

Der Geschäftsbereich 2, „Elementarpädagogik“, ist der größte im Regionalverband. In den vergangenen vier Jahren konnten wir unter der Leitung von Anna SchlöBer weiter expandieren. Unter anderem haben wir verschiedene Übergangslösungen in Absprache mit den betroffenen Kommunen geschlossen und dafür die Kita Mechernich-Zentrum von sechs auf acht Gruppen erweitert, die Kita Blumenthal von einer auf zwei Gruppen erweitert, die Kita Kreuzberg um eine Waldgruppe erweitert, die eingruppige Kita Hol-

lerath eröffnet, die dreigruppige Kita Mohnblume eröffnet, die Kita Antweiler um eine Gruppe erweitert und die Kita Kommern-Süd auf vier Gruppen erweitert.

Die fünfgruppige Kita Löwenzahn in Gymnich wird gegenwärtig gebaut; zurzeit besteht eine Übergangs-Kita in der Don-Bosco-Schule in Erftstadt-Friesheim.

Somit sind wir weiter der größte Anbieter im Bereich Elementarpädagogik der Kreise Rhein-Erft und Euskirchen.

Nachdem der Fachverband Kinder- und Jugendhilfe auf Betreiben einzelner AWO-Gliederungen und des Bezirksverbandes aufgelöst werden musste, gehen wir im Bereich Qualitätsmanagement neue Wege; wir vertrauen auf unsere Stärke und werden unsere Arbeit weiter optimieren.

Im Geschäftsbereich 3, „Wirtschaft und Finanzen“, der unter der Leitung von Markus Müller steht, haben wir mit Tanja Bruchhage eine engagierte und versierte neue Leiterin des Bereichs Personal gefunden.

Neben der Verwaltung von über 1.200 Arbeitsverhältnissen im Regionalverband und vielen weiteren im Konzernverband kümmert sie sich vor allem um die Digitalisierung im Bereich Personal.

Den in den letzten vier Jahren ausgeschiedenen Mitarbeiter\*innen und allen anderen ehemaligen Beschäftigten gilt der ausdrückliche Dank von Vorstand und Geschäftsführung.

Die Gesamtumsätze im Unternehmensverbund stiegen von 65.256.000 € im Jahr 2019 auf nunmehr 77.105.000 € im Jahr 2022.

Die Umsätze des Regionalverbandes stiegen zwischen 2019 und 2022 von 37.275.000 € auf 48.468.000 € an.

Die Jahresabschlüsse wurden im Berichtszeitraum von der SOLIDARIS- und zuletzt der CURACON-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Alle Abschlüsse erhielten ein uneingeschränktes Testat.

---

**Jedes einzelne Jahr konnten wir ein positives Ergebnis verkünden.**

---

Die wirtschaftliche Betätigung war geprägt von erheblichen Investitionen im Bereich Elementarpädagogik sowie in den AWO-Seniorenzentren. Letztere sind den geänderten Gesetzesvorgaben einerseits und der allgemein problematischen Bausubstanz geschuldet. Sie werden die Ergebnisse des AWO-Regionalverbandes auch in den nächsten Jahren ganz erheblich belasten.

Die ständig steigenden Baukosten und ein mittlerweile kaum mehr zu durchschauender „Dschungel“ an Bauvorschriften und Dokumentationspflichten machen das Bauen mit Augenmaß schwierig und stellen für die freie Wohlfahrt ein großes Problem dar.

Vorstand und Geschäftsführung halten an ihrem Kurs der Bestandssicherung und der gezielten Investition in einzelne Bereiche fest. Auch künftig müssen wir umsichtig und vorausschauend agieren, da die öffentlichen Zuschüsse teilweise zurückgehen und die Anforderungen immer größer werden.

Dennoch werden wir unsere Immobilien weiter ertüchtigen und die Geschäftsstelle mittelfristig modernisieren. Der Verkauf einzelner Immobilien ist jedoch nicht ausgeschlossen. Dies betrifft vor allem die vom Hochwasser betroffenen Einheiten in Euskirchen und Schleiden, die gegenwärtig noch mit Versicherungsmitteln saniert werden.

Als hochproblematisch erachten wir die zunehmenden Schwierigkeiten im Bereich der Personalgewinnung. Der Markt ist wie „leergefegt“, gut ausgebildetes Personal ist immer schwieriger zu finden. Im Bereich der Elementarpädagogik profitieren wir von unserem sehr guten Ruf als sozialer und tariftreuer Arbeitgeber. Spätestens mit der Einführung des Rechts auf einen Platz in der Offenen Ganztagsbetreuung für jedes Kind wird es aber auch in diesem Bereich eng werden. Deshalb setzen wir weiterhin auf eigene Ausbildungsangebote sowie auf moderne Möglichkeiten für alle Mitarbeitenden, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen. Home-Office, Teilzeitangebote sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten stehen dabei im Fokus.

Die Zukunft unserer Arbeit wird geprägt sein von grundsätzlichen Fragen der Finanzierung von Dienstleistungen in der Wohlfahrt. Der Druck auf die Verbände nimmt zu. Bundes- und Landesregierung sind aufgerufen, für verlässliche Rahmenbedingungen zu sorgen und die Finanzierung sicherzustellen. Dies betrifft in erster Linie das Thema Pflege, aber auch der gesetzlich verbrieft Anspruch auf Betreuung in einer Kita ist noch lange nicht überall umgesetzt. Soziale Arbeit ist nicht zum Nulltarif zu haben. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse lehnen wir strikt ab.

Vorstand und Geschäftsführung blicken vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Die Arbeit an und für Menschen ist unser Herzensanliegen. Wir werden mit Elan und aller Kraft für die Rechte der Menschen und die Versorgung im sozialen Bereich arbeiten.



# GESCHÄFTSBEREICH 1: SOZIALARBEIT

**Cordula von Wisotzky**

Wirtschaftliche Leitung Geschäftsbereich 1

(Seite 72)

## **Cordula von Wisotzky, was macht der Geschäftsbereich Sozialarbeit?**

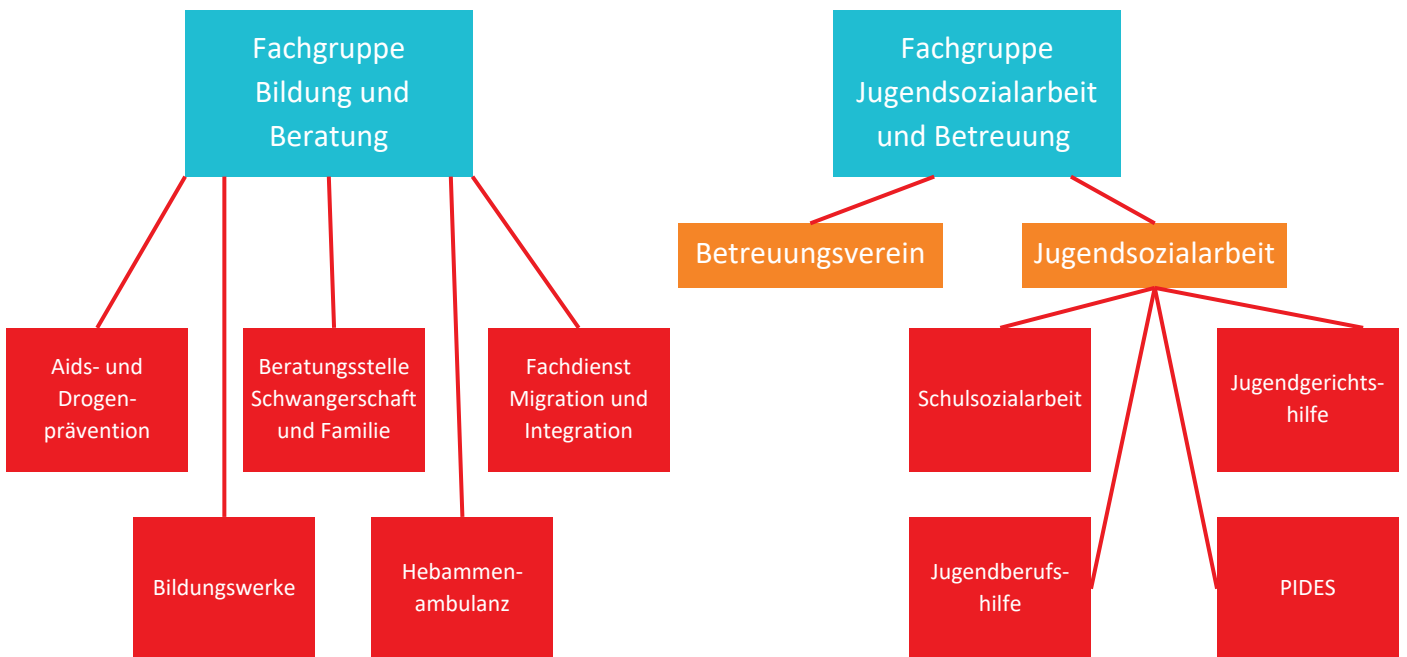
Sozialarbeit ist, vereinfacht gesagt, die Unterstützung und Förderung von Einzelpersonen und gesellschaftlichen Gruppen, um soziale Probleme zu lösen und die Lebensqualität von Menschen zu verbessern.

Die Kommunen und Kreise sind gesetzlich zu einer Reihe von präventiven und interventiven Maßnahmen verpflichtet, andere bieten sie freiwillig an. In der Regel werden diese Aufgaben nach dem Prinzip der Trägervielfalt an unterschiedliche Träger der Wohlfahrtspflege wie zum Beispiel die Arbeiterwohlfahrt vergeben.

## **Welche Veränderungen gab es im GB 1 in den vergangenen vier Jahren?**

Ich bin seit Januar 2022 wirtschaftliche Leitung des Geschäftsbereichs Sozialarbeit. Um auch die pädagogische bzw. soziale Expertise auf Leitungsebene zu gewährleisten, wurden innerhalb des GB 1 fünf Fachgruppen gebildet, denen jeweils eine Leitung mit entsprechender Fachexpertise voransteht. Diese neue Struktur bietet zusätzlich den Vorteil, dass wir so den unterschiedlichen Herausforderungen und Bedürfnissen der einzelnen Fachgruppen viel besser gerecht werden können als mit dem alten Modell mit nur einer übergreifenden Leitung. Das hat sich besonders in Krisensituationen wie der Pandemie oder der Flutkatastrophe gezeigt.

## Geschäftsbereich 1: Sozialarbeit





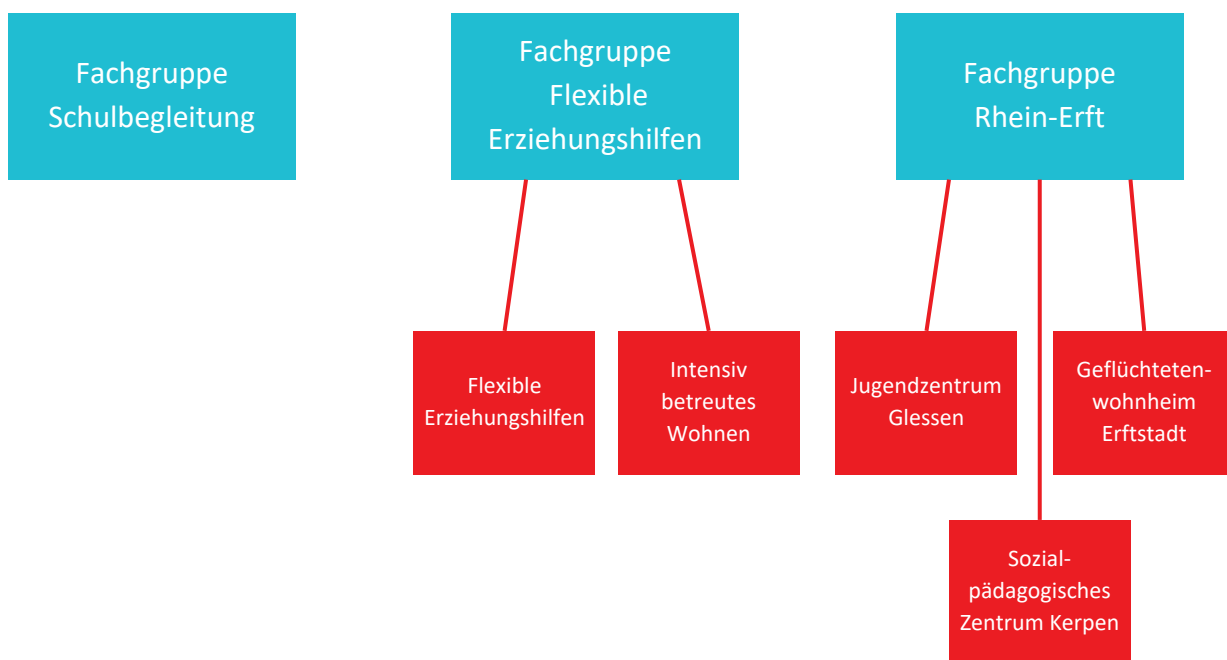
**Die Flut hatte auch unmittelbare Folgen für den GB 1, oder?**

Ja, zum einen waren viele Mitarbeiter\*innen insbesondere in der Eifel persönlich betroffen, zum anderen wurden unsere verbandseigenen Immobilien am Kahlenturm und in der Peter-Simon-Straße in Euskirchen stark beschädigt.

Das hatte Auswirkungen auf die Bereiche Schulbegleitung, Flexible Erziehungshilfen und Jugendsozialarbeit. Die Kolleg\*innen mussten in angemietete Räumlichkeiten am Eifelring umziehen. Finanziell ist das eine Belastung, positiv ist jedoch, dass die Bereiche einfacher in fachlichen Austausch miteinander treten können.

**Was ist für die Zukunft geplant?**

Der Bedarf an sozialen Diensten ist durch die Krisen der letzten Jahre spürbar angestiegen, zugleich ist die Refinanzierung unserer Leistungen in einzelnen Bereichen herausfordernd. Wir versuchen hier auch in Zukunft eine gute Balance zwischen unserer betriebswirtschaftlichen und unserer sozialen Verantwortung zu halten.



## FACHGRUPPE BILDUNG UND BERATUNG

**Heike Schlehan**

Fachgruppenleitung Bildung und Beratung

(Seite 73)



### **Heike Schlehan, was gehört alles zur Fachgruppe Bildung und Beratung?**

Die Fachgruppe Bildung und Beratung besteht aus sechs verschiedenen Kostenstellen, das sind die Aids- und Drogenprävention, die Hebammenambulanz, die Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen, Internationales Zentrum sowie die Familienbildungsstätte und das Marie-Juchacz-Bildungswerk.

### **Du leitest sowohl die Familienbildungsstätte als auch die Fachgruppe Bildung und Beratung, wie gut funktioniert das?**

Die Familienbildungsstätte leite ich schon seit 2018 und ich bin sehr froh darüber, dass ich dies auch nach der Übernahme der Fachgruppenleitung weiterhin tun darf. Die Doppelfunktion erfordert eine klare Struktur im Arbeitsalltag und ich muss mir stets bewusst darüber sein, in welcher Rolle ich gerade agiere. Das klappt aber meist gut und ich bekomme auch entsprechende Rückmeldungen von den Kolleg\*innen.

### **Welche Entwicklungen oder Herausforderungen gab es für die Fachgruppe in den letzten vier Jahren?**

Die Fachgruppe wurde im Herbst 2022 gebildet, um die Verwaltung der einzelnen Fachbereiche effizienter zu ge-

stalten. Inhaltlich sind unsere Kostenstellen zwar miteinander verwandt, da sie sich – wie der Name schon sagt – mit Bildungs- und Beratungsaufgaben beschäftigen, ansonsten sind sie aber ganz unterschiedlich strukturiert.

Jede Kostenstelle hat ein individuelles Finanzierungsmodell, da die öffentlichen Gelder im sozialen Bereich über vielfältige Antragswege und Fördertöpfe vergeben werden.

---

**Hier den Überblick zu bewahren, zu steuern und die Kolleg\*innen in den Fachbereichen bei auftretenden Problemen zu unterstützen, ist meine Aufgabe als Fachgruppenleitung.**

---

### **Es gab auch einiges zu feiern, oder?**

Ja, vor allem unsere zwei Neueröffnungen: Die Hebammenambulanz ist im Oktober 2023 in die schönen neuen Räume an der Meißener Straße 5 in Bergheim gezogen und das Internationale Zentrum im März 2024 in das neu erbaute „MOSAİK – Unser Haus der Vielfalt“ in Kerpen. Beide Umzüge hatten einen sehr langen Vorlauf und brachten viel logistischen sowie Verwaltungsaufwand mit sich, waren am Ende aber ein voller Erfolg.



## AIDS- UND DROGENPRÄVENTION

**Nadine Dolfen**

*Aids- und Drogenprävention im Rhein-Erft-Kreis  
(Seite 73)*



### **Was passiert in der Aids- und Drogenprävention, Nadine Dolfen?**

Die Aids- und Drogenprävention der AWO bietet Unterrichtsreihen, Informationsgespräche und Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene sowohl zu den Themen HIV und Aids/Sexualpädagogik wie auch zur Drogenproblematik an. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Schulen, aber auch an alle anderen Institutionen im Rhein-Erft-Kreis, die mit Jugendlichen arbeiten. Neben den Unterrichtsveranstaltungen gibt es ein vielseitiges Beratungsangebot für Jugendliche, Eltern und Lehrer.

### **Diese Themen sind wahrscheinlich aktueller denn je?**

Ja, die Nachfrage nach Präventionsangeboten im Bereich Sexualpädagogik hat mit dem Ende der Corona-Pandemie stark zugenommen. Es hat sich gezeigt, dass digitale Medien zwar zur Aufklärung und Informationsbeschaffung beitragen können, aber den persönlichen und fachlichen Austausch auf keinen Fall ersetzen. Themen rund um die Sexualität (Schwangerschaftskonflikt, Gender, Gewalt, Missbrauch, sichere Internetnutzung, Pornografie etc.) stehen dabei im Fokus und haben großen Einfluss auf die Identitätsbildung der Jugendlichen.

### **Wie groß ist der Beratungsbedarf?**

Der Bedarf ist gestiegen, wobei das Angebot von den Schulen für immer jüngere Jugendliche abgerufen wird. Die Prä-

ventionsveranstaltungen haben sich inzwischen zu einem Forum über allgemeine Normen, Haltungen und Lebensfragen entwickelt. Mittlerweile nehmen wir auch Anfragen von Grundschulen an.

---

### **Kinder und Jugendliche werden heute oft sehr früh mit dem Thema Sexualität konfrontiert.**

---

### **Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?**

Wir arbeiten weiterhin eng mit Schulen und anderen Institutionen zusammen und bauen das Beratungsangebot aus. Für die kommenden Jahre ist es wichtig, neue Ideen und Impulse umzusetzen, Netzwerke weiter auszubauen, neue Kooperationspartner zu gewinnen und die angebotenen Formate in den relevanten Gremien bekannt zu machen.

Trotz aller medialen Angebote setzt die Aids- und Drogenprävention der AWO weiter auf das persönliche und vertrauliche Gespräch mit den einzelnen Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel einer altersentsprechenden Entwicklung sowie des wertschätzenden Umgangs mit sich selbst und anderen. Das ist die große Stärke unseres Angebots.



## BERATUNGSSTELLE FÜR SCHWANGERSCHAFTS- UND FAMILIENFRAGEN

**Sabine Dormeier (links)**

**Susanne Stark (rechts)**

Beratungsstelle für  
Schwangerschafts-  
und Familienfragen  
(Seite 73)



### **Sabine Dormeier und Susanne Stark, in welchen Situationen kann die Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen Menschen unterstützen?**

Grundsätzlich immer, wenn rund um die Themen Familie- und Partnerschaft sowie Schwangerschaft und Geburt Fragen bzw. Probleme auftreten. Wir leisten Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 218/219 und bieten psychosoziale Beratung vor, während und nach der Schwangerschaft. Wir informieren über rechtliche Fragen genauso wie über mögliche finanzielle Hilfen in Notlagen. Auch zu den Themen Elterngeld und Elternzeit beraten wir. Wir bieten Information und Beratung bei psychischen Krisen und auch die Verhütungsberatung und diesbezügliche finanzielle Hilfen gehören zu unseren wesentlichen Tätigkeiten.

### **Welche Veränderungen oder besonderen Herausforderungen gab es in den vergangenen Jahren?**

Die Corona-Pandemie war natürlich ein großer Einschnitt, der uns vor besondere Herausforderungen gestellt hat. Außerdem haben wir in den Beratungen häufig mit sprachlichen Barrieren zu tun. Wir nutzen dann Übersetzungsprogramme, rufen aber auch Dolmetscher\*innen hinzu, wenn es nötig ist.

### **Wie wichtig ist das Thema Vernetzung?**

Das Thema Vernetzung hat in den letzten Jahren enorm zugenommen und nimmt mittlerweile einen großen Teil unserer Arbeit ein. Wir sind in vielen Arbeitskreisen sowohl

regional als auch überregional mit anderen Schwangerschaftsberatungsstellen, aber auch mit den Frühen Hilfen und vielen weiteren Institutionen gut vernetzt. Auf AWO-Ebene arbeiten wir in der sexualpädagogischen Beratung an Schulen eng mit der AWO Aids- und Drogenberatung zusammen. Außerdem stehen wir in gutem Kontakt zur AWO Hebammenambulanz und können Frauen, die in dieser Hinsicht Beratungsbedarf haben, dorthin verweisen. Zudem ist es hilfreich, dass wir uns im Bedarfsfall im Haus der Familie in Kerpen gut und schnell mit den anderen dort angesiedelten Beratungsstellen austauschen können.

### **Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?**

Uns ist wichtig, sowohl mit gesellschaftlichen als auch medialen Entwicklungen mitzugehen und unsere Angebote entsprechend weiterzuentwickeln.

---

**Wir sehen, dass z. B. das Thema „Unerfüllter Kinderwunsch“ immer häufiger in den Beratungen zur Sprache kommt und würden uns in dem Bereich gerne noch besser qualifizieren.**

---

Derzeit wird bei uns eine neue Software eingeführt, die von der digitalen Terminvergabe über Chatberatung bis hin zu datenschutzkonformer Videoberatung viele neue Möglichkeiten bietet. Was davon sich im Alltag bewährt, wird sich zeigen, auf jeden Fall sind wir damit medial sehr gut für die Zukunft gerüstet.

## FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE UND MARIE-JUCHACZ-BILDUNGSWERK

### **Heike Schlehan (links)**

Leitung Familienbildungs-  
stätte (Seite 73)

### **Helga Kube (rechts)**

Leitung Marie-Juchacz-  
Bildungswerk (Seite 73)



### **Heike Schlehan, Helga Kube, wie unterscheiden sich die bei- den Bildungswerke des Regio- nalverbands?**

Wir haben unterschiedliche Angebote und Zielgruppen: Das Marie-Juchacz-Bildungswerk (MJB) bietet in erster Linie Sprachkurse für Erwachsene an, die Familienbildungsstätte (FBS) richtet sich einerseits mit ihren Seminaren und Vorträgen an Familien, andererseits mit ihrem Aus- und Weiterbildungsprogramm an Pädagogische Fachkräfte.

### **Die Bildungswerke sind neben den Kitas der einzige Bereich des Regionalverbands mit Zertifizierung.**

### **Helga Kube, welche Entwicklungen gibt es aus dem MJB zu berichten?**

Ein großer Schwerpunkt des MJB sind seit 2010 die Integrationssprachkurse in Kooperation mit dem BAMF. Diese Kurse sind stark reglementiert und erfordern spezifisch geschulte Dozent\*innen. Wir hatten in den letzten vier Jahren zwei große Einschnitte: 2020 die Corona-Pandemie mit massiven Einschränkungen des Kursbetriebs und 2022 den Beginn des Ukraine-Kriegs.

Letzterer ließ zwar wegen der vielen geflüchteten Menschen die Nachfrage nach Kursen ansteigen, aufgrund von Personalmangel und Raumproblemen konnten wir unser Angebot jedoch nur langsam erweitern. Inzwischen befinden wir uns

aber wieder auf einem Niveau wie vor der Coronazeit und sind damit sehr zufrieden.

### **Heike Schlehan, wie sieht es bei der FBS aus?**

Auch für uns war die Corona-Pandemie mit erheblichen Problemen verbunden, unter anderem haben sich viele unserer Dozent\*innen in dieser Zeit eine andere Arbeit gesucht. Der Fachkräftemangel betrifft uns daher sehr stark.

Hinzu kommt noch eine andere strukturelle Entwicklung: In vielen Familien sind inzwischen beide Elternteile berufstätig und haben keine Zeit für unsere klassischen Angebote wie Eltern-Kind-Kurse. Wir versuchen, die Angebote für Familien so anzupassen, dass sie weiterhin attraktiv bleiben. Trotzdem nimmt der Bereich Pädagogische Weiterbildungen für uns immer größeren Raum ein.

### **Mittelfristig werden wir über unseren Status als Familienbildungsstätte nachdenken müssen, der gewisse finanzielle Vorteile mit sich bringt, uns aber in unserer Angebotspalette auch stark einschränkt.**

### **Welche Pläne gibt es für die Zukunft?**

Wir planen eine neue Qualifizierungsmaßnahme für den Bereich Offene Ganztagsbetreuung. Hier wird es ja ab 2026 einen Anspruch für jedes Kind geben und dadurch wird der Bedarf an Fachkräften in diesem Bereich noch stärker ansteigen.

**Petra Schiffer-Mödder**

*AWO Hebammenambulanz (Seite 74)*



### ***Petra Schiffer-Mödder, was ist die AWO Hebammenambulanz?***

Die Hebammenambulanz möchte eine Anlaufstelle für Schwangere und für Frauen sein, die gerade entbunden haben und die Hilfe und Unterstützung suchen. Dabei geht es zum einen darum, eine Hebamme zu finden, die die Frauen in Schwangerschaft und Wochenbett zu Hause betreuen kann. Hierfür gibt es auf unserer Website ein Formular, das die Frauen ausfüllen und in dem sie ihre Betreuungswünsche eintragen können.

Die Frauen können aber auch – vor allem dann, wenn wir keine Hebamme für den entsprechenden Zeitraum finden können – in den Räumlichkeiten der Hebammenambulanz in Bergheim von freiberuflichen Hebammen betreut und versorgt werden. Sie können dafür online oder telefonisch über mich einen Termin vereinbaren. Außer der medizinischen Versorgung bieten wir inzwischen auch viele Kurse von Geburtsvorbereitung über Rückbildung und Yoga bis zum Nähkurs für Kinderkleidung an.

### ***Welche Veränderungen oder Besonderheiten gab es in den vergangenen Jahren in der Hebammenambulanz?***

2021 sind wir mitten in der Coronazeit an den Start gegangen, sicher nicht ganz einfach, aber gleichzeitig ein wichtiges Zeichen, dass auch in dieser schwierigen Zeit ein neues Angebot eingerichtet wurde. 2019 wurde die Geburtshilfe im Bergheimer Krankenhaus geschlossen und es bestand dringender Bedarf an Angeboten rund um Schwangerschaft und Geburt.

Im Juli 2023 sind wir in den Neubau in der Meißener Str. 5 eingezogen, wo wir jetzt sehr schöne Räumlichkeiten haben. Es gibt einen Kursraum vor Ort und wir befinden uns in einem Gebäude mit dem „Mehrklang“, der städtischen Begegnungsstätte für kulturelle Vielfalt. Dadurch wird die Vernetzung deutlich einfacher und unser Angebot noch niedrighschwelliger, denn wir möchten möglichst viele Frauen mit unserem Angebot erreichen.

### ***Was sind Ihre Ziele für die Zukunft?***

Ich würde die Hebammenambulanz und ihr Angebot gerne noch bekannter machen. Dafür werde ich noch einmal Kontakt mit den Gynäkolog\*innen in der Region aufnehmen, die im Großen und Ganzen noch sehr zurückhaltend auf uns reagieren. Aber auch für die Hebammen im Kreis soll die Ambulanz präsenter werden. Es wäre schön, wenn wir uns hier als Kolleginnen begegnen und austauschen würden (z. B. in Form von Fortbildungen). Viele Hebammen arbeiten allein und wissen nicht, wie viele Kolleginnen im gleichen Kreis arbeiten und welchen Mehrwert eine Kooperation bringen könnte.

Außerdem würde ich gerne in unseren Räumlichkeiten ein Stillcafé etablieren, in dem die Frauen sich zwanglos in gemütlicher Atmosphäre treffen können. Dabei geht es neben Stilltips vor allem um die Möglichkeit, anderen Frauen in der gleichen Lebensphase zu begegnen, die nicht selten eine große Herausforderung darstellt.

## FACHDIENST MIGRATION UND INTEGRATION: „INTERKULTURELLES ZENTRUM“ KERPEN

**Andreas Timeus (links)**

Leitung Fachdienst Migration  
und Integration (Seite 74)

**Alisha Hammer (rechts)**

Pädagogische Leitung  
Fachdienst Migration und  
Integration (Seite 74)



**Alisha Hammer und Andreas Timeus, was tut der Fachdienst für Migration und Integration des Interkulturellen Zentrums in Kerpen?**

**Der Fachdienst ist im ganzen Rhein-Erft-Kreis tätig und arbeitet mit vier eng vernetzten Diensten.**

Die Integrationsagentur organisiert insbesondere strukturelle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. Schulungen für Ehrenamtliche oder die Organisation von interkulturellen Gruppen, welche den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken). Zudem fördern wir die interkulturelle Öffnung, leisten fachliche Begleitung der Regionalen Flüchtlingsberatung und Sozialraumarbeit. Die Migrationsberatung für Erwachsene ab 27 Jahren (MBE) und das Case Management kümmern sich um alle sozialen Fragen von Zuwander\*innen mit einem auf Dauer angelegten Status. Außerdem wird im Interkulturellen Zentrum in enger und guter Kooperation mit dem Jugendamt Kerpen kultursensible Sozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen angeboten.

**Welche besonderen Projekte und Leistungen werden durch den Fachdienst zurzeit angeboten?**

Die Migrationsberatung für Erwachsene und das Marie-Juchacz-Bildungswerk der AWO arbeiten in enger Kooperation miteinander. So erlernen viele Zugewanderte im Rahmen

der Integrationskurse die deutsche Sprache und werden parallel intensiv von der Migrationsberatung betreut und unterstützt.

Weiterhin findet mit Unterstützung der Marga und Walter Boll-Stiftung an fünf Tagen in der Woche ein Bildungsprojekt statt, um Kinder und Jugendliche aus neuzugewanderten Familien bei den Hausaufgaben und bei Fragen zum Thema Schule zu unterstützen. Neben den Angeboten mit Bildungscharakter kommen an drei Tagen in der Woche jeweils ab 16:00 Uhr Spiel, Spaß und Kreativität während des offenen Treffs nicht zu kurz.

**In letzter Zeit hat sich einiges verändert, oder?**

In Kooperation mit der Stadt Kerpen, dem Quartiermanagement und vielen weiteren Akteur\*innen in Kerpen betreibt die AWO seit März 2024 das neu errichtete Begegnungszentrum „MOSAİK – Unser Haus der Vielfalt“. Im Vorfeld haben viele Veranstaltungen zur Bürger- und Nutzer\*innenbeteiligung stattgefunden.

**Das Haus wird in Zukunft noch vielfältigere Möglichkeiten für Begegnung und Stärkung des Sozialraums in Kerpen bieten.**

Wir freuen uns, denn wir werden auf diese Weise noch besser mit den Menschen im Quartier zusammenarbeiten können.

## FACHGRUPPE JUGENDSOZIALARBEIT UND BETREUUNG

**Evelyn Drach**

*Fachgruppenleitung*

*Jugendsozialarbeit und Betreuung*

*(Seite 74)*



### ***Evelyn Drach, welche Bereiche gehören zur Fachgruppe Jugendsozialarbeit und Betreuung?***

Zur Fachgruppe gehören die Schulsozialarbeit, die Jugendberufshilfe, die Jugendgerichtshilfe, das Projekt PIDES und der Betreuungsverein mit insgesamt 10 Kostenstellen und 20 Mitarbeiter\*innen.

### ***Was hat sich in den letzten vier Jahren verändert und welche Herausforderungen gab es?***

Die Auswirkungen der Coronakrise und der Flutkatastrophe haben uns eine enorme Flexibilität abverlangt und tun dies nach wie vor.

---

### **Die Zahl der psychisch auffälligen Schüler\*innen hat sich erhöht.**

---

Zudem herrscht flutbedingt an einigen Schulen nach wie vor ein riesiges Platzproblem.

2021 wurde im Zuge der Novellierung des SGB VIII die Schulsozialarbeit erstmals bundesweit gesetzlich verankert, das zeigt die enorme Bedeutung, die unserer Arbeit im Schul-

alltag inzwischen zukommt. Wir haben im Berichtszeitraum zwei neue Förderschulen in unser Angebot aufgenommen und konnten die Stellen dort mit zwei neuen Fachkräften besetzen. Mit der Jugendberufshilfe sind wir am Aufbau der Jugendberufsagentur des Kreises Euskirchen aktiv beteiligt.

Für den Betreuungsverein war die 2023 in Kraft getretene Reform des Betreuungsrechts bedeutend, es ist die größte Reform seit 1992 und beinhaltet u. a. stärkere Selbstbestimmungsrechte der Klient\*innen.

### ***Gibt es trotz der unterschiedlichen Einsatzorte und Aufgaben im Bereich der Jugendsozialarbeit eine Teamanbindung?***

Uns ist wichtig, dass die Kolleg\*innen nicht als Einzelkämpfer\*innen auf sich gestellt sind. Regelmäßig finden Teamsitzungen und Teamsupervisionen statt. Teamtage zur Fortbildung und konzeptionellen Arbeit werden jährlich gemeinsam geplant und durchgeführt. Die Vielfältigkeit der Gruppe ist ein Vorteil, unsere Fachkräfte sind zwischen 24 und 63 Jahre alt und unterstützen einander; jede\*r kann sich mit ihren bzw. seinen Stärken und Erfahrungen einbringen.

*Elke Schinker-Süß (links)  
Georg Poensgen (rechts)  
Mukadder Celikel (o. Bild)  
(Seite 74)*



Die Mitarbeiter\*innen des Betreuungsvereins fungieren als gesetzliche Vertreter\*innen von volljährigen Menschen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind, ihr Leben selbstverantwortlich zu gestalten.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Querschnittsarbeit, also die Werbung und Begleitung von ehrenamtlichen Betreuer\*innen sowie die Beratung zu betreuungsrechtlichen Fragen. Öffentliche Vorträge zu Vorsorgethemen, Fortbildungsveranstaltungen, Einzelberatungen sowie Öffentlichkeitsarbeit gehören zu den Aufgaben der Mitarbeiter\*innen.

Hauptsitz des Betreuungsvereins ist die Geschäftsstelle in Bergheim, der Verein unterhält aktuell zwei Bürostandorte in Bergheim (Rhein-Erft) und Kall (Euskirchen). Beide sind in den jeweiligen Kreisen eng mit Betreuungsvereinen anderer Träger vernetzt.

Ziel des Vereins für die Zukunft ist es, durch eine vernünftige Mischkalkulation die Anzahl der Betreuungsfälle in einem sowohl für die Betreuten als auch für die Mitarbeiter\*innen gesunden Verhältnis zu halten und damit eine qualitativ hochwertige Betreuung leisten zu können. Zugleich sollen



sowohl die Querschnittsarbeit als auch die standortübergreifende Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden.

### **Standort Bergheim**

Mukadder Celikel: „Am Standort Bergheim arbeiten drei Betreuerinnen, die künftig durch einen neuen Kollegen unterstützt werden, plus Verwaltung. Betreuungsanfragen werden über die Teamleitung koordiniert und nach Kapazitäten verteilt. Fast täglich gehen neue Anfragen ein. Die Querschnittsarbeit befindet sich im Aufbau, aktuell sind 12 Ehrenamtler\*innen aktiv, Tendenz deutlich steigend. Vorträge, Fortbildungen und Einzelberatungen werden regelmäßig angeboten, die Nachfrage wächst auch hier massiv.“

### **Standort Kall**

Elke Schinker-Süß und Georg Poensgen: „Am Standort Kall arbeiten zwei langjährig erfahrene Betreuer\*innen plus Verwaltung. Freiwerdende Kapazitäten werden innerhalb kurzer Zeit neu belegt. Es sind aktuell 22 Ehrenamtler\*innen angebunden, Tendenz steigend. Fortbildungen und Beratungen gehören zum Standard, künftig sollen auch Vorträge angeboten werden.“

**Gabriele Busch (links)**

**Marie-Luise-Oppl**

**(rechts)**

**Dorothee Dott, Kirstin**

**Voißel (o. Bild)**

*Team Sozialarbeit*

*Förderschulen (Seite 74)*



## **Schulsozialarbeit/Jugendberufshilfe**

Unsere Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe sind bereits über 20 Jahre im Kreis Euskirchen aktiv. In dieser Zeit gab es starke strukturelle Veränderungen der Schullandschaft: Gesamtschulen entstanden, Hauptschulen fielen weg, an den Berufskollegs wurden multiprofessionelle Teams eingerichtet und die Schulsozialarbeit wurde insgesamt ausgebaut. Aktuell haben wir zwei Mitarbeiterinnen mit je einer halben Stelle an der Matthias-Hagen-Schule, zwei Mitarbeiterinnen mit insgesamt 30 Stunden an der Stephanusschule in Zülpich, eine Mitarbeiterin an der Astrid-Lindgren-Schule in Schleiden. Am Thomas-Esser-Berufskolleg in Euskirchen sowie am Berufskolleg Eifel in Kall haben wir je zwei Mitarbeiter\*innen. Zudem bieten zwei Mitarbeiter\*innen der Jugendberufshilfe an drei Gesamtschulen, einer Hauptschule, zwei Förderschulen und vereinzelt an einer Realschule Beratung und Begleitung von Schüler\*innen an. Die Leistungs- und Zielvereinbarungen mit dem Kreisjugendamt wurden im Jahr 2021 überarbeitet und in den aktuellen Kinder- und Jugendförderplan aufgenommen.

## **Schulsozialarbeit an Förderschulen**

Ziele der Schulsozialarbeit an Förderschulen sind:

- Förderung einer guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus
- Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Schüler\*innen

- Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes Leben
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven

---

**Marie-Luise Oppl: „Viele Schüler\*innen fragen mich, wann ich endlich mal zum Unterrichten in ihre Klasse komme. Das zeigt den guten Draht, den wir durch die enge Zusammenarbeit mit den Schulen zu den Schüler\*innen aufbauen.“**

---

Wir bieten Beratungsgespräche für Schüler\*innen bei persönlichen Fragen, Problemen und Konflikten in der Schule, zu Hause oder mit Freunden sowie Beratungsgespräche für Eltern an. Wir organisieren und gestalten erlebnispädagogische Angebote sowie sozialpädagogisch ausgerichtete Unterrichtsprojekte. Wir wirken bei der Gestaltung von Elternabenden, pädagogischen Projekten und sonstigen schulischen Veranstaltungen mit und setzen uns für sozialpädagogische Belange ein. Wir bieten Pausenbetreuung an und geben Unterstützung bei der Berufsorientierung.

## **Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe an Berufskollegs**

Ziele der Schulsozialarbeit an Berufskollegs sind:

- Motivierung zu einer Auseinandersetzung mit der Berufswahl
- Unterstützung bei Berufswahl und Lehrstellensuche
- Stabilisierung der persönlichen und beruflichen Entwicklung





**Monika Lauer (oben links)**

**Janis Wetzels (unten links)**

*Team Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe Berufskolleg (Seite 74)*



**Iris Nikolaus (oben rechts)**

**Viktoria KuBerow (unten rechts)**

- Kooperation mit und Hinführung zu außerschulischen Einrichtungen

**Monika Lauer: „Ich habe einen jungen Mann beim Wechsel des Ausbildungsbetriebs begleitet, in seiner neuen Stelle ist er jetzt sehr zufrieden und kommentierte dies mit: ‚Ich bin wieder Khalid‘.“**

Die Themen und Inhalte unserer Angebote orientieren sich an den Bedarfen der Schüler\*innen sowie an dem Ziel, einen gelingenden Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Wir arbeiten innerhalb der multiprofessionellen Teams eng mit Lehrkräften und Sonderpädagog\*innen zusammen. Neben klassischer Schulsozialarbeit bieten wir an den Berufskollegs auch

Jugendberufshilfe an. In enger Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur werden die Schüler\*innen auf dem Weg ins Berufsleben unterstützt. Darüber hinaus kümmern wir uns um schulmüde Jugendliche bzw. junge Erwachsene. Bei der Flutkatastrophe 2021 wurden beide Berufskollegs stark beschädigt. Der Unterricht wurde in der Folgezeit teilweise ausgelagert oder fand online statt. In dieser Zeit war eine wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeit, einzelne Schüler\*innen überhaupt wieder an die Schule anzubinden.

An beiden Standorten gibt es nach wie vor große Baustellen und die Rahmenbedingungen entsprechen nicht dem erforderlichen Standard, beispielsweise haben wir zu wenig Ausweichräume für vertrauliche Beratungsgespräche. Wir hoffen daher sehr, dass die Baumaßnahmen bald erfolgreich abgeschlossen werden.



**Regina Heinen (links)**

**René Riso (o. Bild)**

Beratungsstelle für  
Jugendberufshilfe  
(Seite 74)

**Astrid Thürnau**

**(rechts)**

Jugendgerichtshilfe  
(Seite 74)



## **Beratungsstelle für Jugendberufshilfe**

Vorrangiges Ziel der Jugendberufshilfe nach §13 SGB VIII ist die schulische, berufliche und damit gesellschaftliche Integration von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Jugendlichen.

Seit 1998 ist der Regionalverband, damals noch als Kreisverband Euskirchen, im Bereich der Jugendberufshilfe tätig. Aktuell sind wir an zwei Förderschulen, drei Gesamtschulen, einer Haupt- und einer Realschule sowie an den beiden Berufskollegs im Kreis Euskirchen tätig.

---

**Wir unterstützen Schüler\*innen bei der eigenständigen Lösung ihrer Probleme und Anforderungen. Hemmnisse, die den Eintritt in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erschweren, gehen wir gemeinsam und zielführend an.**

---

Unser Angebot richtet sich an Schüler\*innen ab der 8. Klasse, die sich mit der Frage nach dem richtigen Praktikumsplatz für ein Schülerbetriebspraktikum auseinandersetzen

und ihren Übergang in eine betriebliche oder weiterführende schulische Ausbildung planen.

Jugendlichen, die in schwierigen familiären Verhältnissen leben und/oder über keine bzw. keine ausreichenden Ansprechpartner\*innen in Bezug auf ihre berufliche Orientierung verfügen, bieten wir eine entwicklungsbegleitende Betreuung an. Diese Intensivbetreuung ist bedarfsorientiert ausgerichtet. Entsprechend der im Förderplan vereinbarten Ziele begleiten wir die Jugendlichen etwa zu Terminen bei Beratungsstellen, Behörden und Ämtern und helfen bei der Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzsuche.

## **Jugendgerichtshilfe**

**Astrid Thürnau, welche Tätigkeiten umfasst die Jugendgerichtshilfe?**

---

**Die Jugendgerichtshilfe vermittelt im Auftrag des Jugendamtes straffällig gewordene Jugendliche an Institutionen, bei denen sie die ihnen auferlegten Sozialstunden ableisten können.**

---

Hierbei muss es sich um Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege oder der öffentlichen Hand handeln. Die Jugendgerichtshilfe bietet den verurteilten Jugendlichen so einen organisatorischen Rahmen und leistet wertvolle Hilfe auf dem Weg in eine dauerhafte Straffreiheit.

Die Jugendgerichtshilfe arbeitet seit vielen Jahren eng und erfolgreich mit dem Kreisjugendamt, den Gerichten sowie den Einsatzstellen zusammen. Die Stelle wird teilweise aus eingehenden Bußgeldzahlungen finanziert.

#### **PIDES**

Im Projekt PIDES begleiten seit über 20 Jahren aktive Senior\*innen der Generation 50 plus ehrenamtlich Schüler\*innen auf dem Weg ins Berufsleben. Der Name geht zurück auf ein früheres EU-Projekt namens „Projet intergenerational pour le developpement de l'économie sociale“.

Die Mentor\*innen fungieren dabei vielfach als Türöffner zu Betrieben und Institutionen und können so – insbesondere für junge Zugewanderte – den Zugang zum Ausbildungsmarkt ebnen.

---

**Dabei sollen die Berufs- und Lebens-  
erfahrung der ehrenamtlich Tätigen  
sinnvoll genutzt, das bürgerschaftliche  
Engagement gestärkt und  
generationenübergreifende Aktivitäten  
unterstützt werden.**

---

In Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe, professioneller Jugendhilfe und Lehrpersonal werden Schüler\*innen, aber auch Auszubildende ins Projekt vermittelt.

PIDES wird vom Kreis Euskirchen und der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen gefördert.

Die Zahl der ehrenamtlich tätigen Menschen ist leider in den vergangenen Jahren massiv zurückgegangen. Die Gründe dafür sind vielfältig, der Bedarf der jungen Menschen ist jedoch nach wie vor gegeben. PIDES ist zu einem „kleinen, aber feinen“ Projekt geworden. Da die aktiven Mentor\*innen überwiegend Schüler\*innen des Thomas-Eßer-Berufskollegs betreuen, wurde die Begleitung der Ehrenamtlichen inzwischen an die dortige Schulsozialarbeit angesiedelt.

**Susanne Olesch**

Fachgruppenleitung Schulbegleitung  
(Seite 75)

### ***Susanne Olesch, was genau bedeutet Schulbegleitung?***

Unsere Mitarbeiter\*innen begleiten Kinder und Jugendliche mit körperlich-motorischen oder seelisch-emotionalen Einschränkungen in ihrem Schulalltag und teilweise auch schon auf dem Schulweg.

---

**Das Leitziel von Schulbegleitung ist die Teilhabe an Bildung und sozialem Leben; dies sollen die Schulbegleiter\*innen ermöglichen.**

---

Wir sind im gesamten Kreis Euskirchen an allen Schulformen von der Grund- über die Förderschule bis zum Gymnasium tätig. Unsere Arbeit greift an vielen Stellen ineinander mit anderen Angeboten des Regionalverbandes, wie etwa der Schulsozialarbeit oder den flexiblen Erziehungshilfen.

### ***Wie kommt ein Kind zu einer Schulbegleitung?***

Die Empfehlung für eine Schulbegleitung kann von den Eltern des Kindes oder von den Lehrkräften an der Schule kommen, teilweise auch schon durch die Erzieher\*innen in den Kitas hinsichtlich der Einschulung. Das Jugendamt prüft den Bedarf und legt fest, ob und welche Art von Begleitung erforderlich ist.

---

**Für manche Krankheitsbilder oder sonstigen Einschränkungen ist eine spezifische Fachkraft notwendig, etwa aus den Bereichen Sprachtherapie, Traumatherapie o.ä.**

---

Anderen Kindern kann auch eine Nichtfachkraft an die Seite gestellt werden, um den Schullalltag bewältigen zu können.

### ***Wie hoch ist der Bedarf an Schulbegleitung im Kreis Euskirchen derzeit?***

Der Bedarf ist enorm, nicht nur im Kreis Euskirchen, sondern bundesweit. Es gibt Klassen, in denen bis zu acht Kinder mit Begleitungsbedarf sitzen. Der Trend geht daher zu Poollösungen, anders ist der Bedarf kaum noch zu decken – sowohl finanziell wie personell.

Schulbegleitung ist eine sehr kostenintensive Maßnahme der Jugendhilfe, zugleich haben wir massiv mit dem in allen Bereichen spürbaren Fachkräftemangel zu kämpfen.

### ***Wie begegnen Sie dem Thema Fachkräftemangel?***

Wichtig ist erstmal, dass wir unsere bereits vorhandenen Kräfte, die hervorragende Arbeit leisten, halten können. Ein großer Schritt in diese Richtung war die Entfristung der Verträge für Fachkräfte und für einige langjährig für uns tätige Nichtfachkräfte.

Bei neuen Klient\*innen wird in der Regel nur, wenn das Jugendamt dies festgelegt hat, eine Fachkraft eingesetzt, ansonsten arbeiten wir mit unseren Quereinsteiger\*innen. Diese leisten, wenn sie die entsprechenden Voraussetzungen wie Empathie, ein gutes Rollenverständnis und die Fähigkeit zum strukturierten Arbeiten mitbringen, nach einiger Zeit gute und effektive Unterstützung.



***Wie kommt ein Maurergeselle oder eine Flugbegleiterin dazu, bei Ihnen im Quereinstieg als Schulbegleitung anzufangen?***

In der Regel über Mund-zu-Mund-Propaganda, weil sie jemanden kennen, der bei uns arbeitet oder gearbeitet hat. Wenn jemand zu uns kommt und sich für die Schulbegleitung interessiert, prüfen wir intensiv, wer wirklich dafür geeignet ist.

---

**Die Arbeit an einer Schule ist sehr fordernd, alleine schon durch den heute oft üblichen Lärmpegel in den Klassen.**

---

Wichtig ist auch das Thema Abgrenzung, viele Mitarbeiter\*innen fühlen sich über die Maßen für ihre Klient\*innen verantwortlich und glauben, sie müssten rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Alle Mitarbeiter\*innen werden zu Beginn ihrer Tätigkeit und bei Bedarf darüber hinaus sehr eng begleitet und unterstützt. Seminare und interne Fortbildungen für alle Mitarbeiter\*innen finden bei uns regelmäßig statt, bei Bedarf gibt es auch spezifische fachliche Fortbildungen.

***Was planen Sie für die Zukunft?***

Wir hatten in den letzten Jahren durch personellen Wechsel recht turbulente Zeiten, daher steht im Moment die Stabilisierung und Konsolidierung des Teams im Mittelpunkt.

Diese fördern wir durch regelmäßige Teamsitzungen, persönlichen Kontakt und Austausch sowie einen engen und offenen kollegialen Umgang untereinander. Unsere Konzeption wurde überarbeitet und wir setzen verstärkt auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter\*innen.

---

**Aus einer Gruppe von Einzelkämpfer\*innen soll ein richtiges Team Schulbegleitung werden.**

---

**Katharina Häger**  
Fachgruppenleitung Erziehungshilfen  
(Seite 75)



### ***Katharina Häger, was gehört alles zur Fachgruppe Erziehungshilfen?***

In der Fachgruppe gibt es zwei große Fachbereiche: Den Bereich „Intensiv Betreutes Wohnen“ (IBW) und den Bereich „Flexible Erziehungshilfen“.

Das IBW ist eine seit dem Jahr 2000 bestehende stationäre Jugendhilfeeinrichtung in Euskirchen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. Fünf ausgestattete Einzelapartments stehen den Klient\*innen hier zur Verfügung. Tagsüber ist immer eine Fachkraft vor Ort und rund die Uhr ist die telefonische Erreichbarkeit des Betreuungsteams sichergestellt.

Insgesamt fünf pädagogische Fachkräfte unterstützen die jungen Menschen dabei, ein möglichst eigenverantwortliches Leben zu führen und bereiten sie auf das Leben in einer eigenen Wohnung ohne Betreuung vor. Wichtig ist dafür auch die Entwicklung einer tragfähigen beruflichen Perspektive.

### ***Und was verbirgt sich hinter dem Begriff „Flexible Erziehungshilfen“?***

Unter dem Begriff sind drei verschiedene Hilfsangebote zusammengefasst, für die insgesamt sieben pädagogische Fachkräfte zuständig sind. Das ambulant Betreute Wohnen (BeWo) bietet elf Plätze in Einzel- oder Zweierapartments an. Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und die Erziehungsbeistandschaft (EZB) sind sogenannte aufsuchende Hilfen, das heißt, unsere Mitarbeiter\*innen suchen

die Kinder und Jugendlichen in ihren Familien, in der Schule etc. auf und begleiten sie dort in schwierigen oder herausfordernden Situationen. Hauptauftraggeber ist das Kreisjugendamt Euskirchen. Hier besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit, die auf gegenseitiger Wertschätzung beruht.

### ***Welche Veränderungen gab es in der Fachgruppe in den letzten Jahren?***

Eine strukturelle Veränderung ist, dass Sebastian Bitzer mich seit Januar 2023 in seiner Funktion als Pädagogische Leitung unterstützt. Er ist in allen pädagogischen Belangen erster Ansprechpartner für die Mitarbeiter\*innen, mein eigener Fokus liegt jetzt im administrativen Bereich.

Im Bezug auf unsere Arbeit hat sich verändert, dass wir inzwischen sowohl für das IBW als auch für die Flexiblen Erziehungshilfen die Bewilligung und Betriebserlaubnis nach § 35a SGB 8 haben. Das bedeutet, dass wir auch Klient\*innen betreuen dürfen, die älter sind als 21 Jahre sind.

---

**Darauf haben wir lange hingearbeitet und sind froh, dass wir nun dieses umfassendere Angebot machen können.**

---

### ***Pädagogische Fachkräfte werden derzeit fast überall gesucht, wie sieht das bei Ihnen aus?***

Natürlich merken auch wir die angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt und würden uns wünschen, dass sich

**Sebastian Bitzer**  
Pädagogische Leitung  
(Seite 75)



auf ausgeschriebene Stellen mehr Menschen bewerben. Eine Schwierigkeit ist, dass viele Kita-Fachkräfte gar nicht wissen, dass sie sich mit ihrer Ausbildung auch bei uns bewerben können. Hinzu kommt:

---

**Im Bereich der Erziehungshilfen zu arbeiten, erfordert zeitliche Flexibilität und die Fähigkeit zur Selbstorganisation.**

---

Oft liegen Termine außerhalb der üblichen Arbeitszeiten zwischen 9 und 17 Uhr. Dafür hat man dann manchmal mitten am Tag mehrere Stunden Freizeit. Das ist sicher nicht für jede\*n etwas, aber viele unserer Mitarbeiter\*innen wissen es sehr zu schätzen.

***Was planen Sie für die Zukunft?***

Wir würden die Flexiblen Erziehungshilfen gerne personell und räumlich weiter ausbauen, um langfristig gut wirtschaften zu können.

Zugleich ist im Moment sehr wichtig, dass wir nach den diversen Ausnahmesituationen durch Corona, personelle Veränderungen etc. Ruhe ins System bringen. Unser Bestreben ist, dass unsere Fachkräfte in stabilem Rahmen ihrer anspruchsvollen Arbeit nachgehen können.

**Dominik Pauli**

Leitung Übergangwohnheim Erfstadt  
(Seite 75)



### ***Dominik Pauli, seit wann sind Sie hier im Übergangwohnheim für Geflüchtete aktiv?***

Ich bin seit Ende 2019 an diesem Standort tätig, ursprünglich als Teilhabemanager (Landesinitiative Durchstarten in Ausbildung und Arbeit) und im Anschluss als KIM-Case Manager für Geflüchtete in ganz Erfstadt. Anfang 2024 habe ich die Leitung der Einrichtung von Herrn Dr. Dammer übernommen.

### ***Welche Entwicklungen und Herausforderungen gab es in den letzten Jahren in Bezug auf die Unterkunft?***

Wir hatten hier in Erfstadt einige größere bauliche Probleme zu lösen, beispielsweise ist eine der großen Unterkünfte für Geflüchtete während der Flut 2021 zerstört worden. Dadurch gab es einen vorübergehenden Zuweisungsstopp. Seit Ende 2023 haben wir hier wieder fast wöchentlich neue Zuzüge – derzeit die meisten aus der Ukraine.

Das verändert natürlich die Themenschwerpunkte, zu denen wir beraten und unterstützen. Neben der Arbeitsmarktintegration für Menschen, die i. d. R. schon länger hier sind, sind nun auch wieder verstärkt Hilfe bei der Eingewöhnung vor Ort, dem Ankommen in Deutschland und Fragen zu Asylverfahren an der Tagesordnung.

**Grundsätzlich können die Bewohnenden mit allen Fragen zu uns kommen.**

### ***Wie viele Menschen leben gerade hier?***

Aktuell ca. 140 Personen; die Kapazität der Unterkunft liegt rechnerisch bei 200, wir bekommen aber gerade noch vier neue Häuser dazu. Es sind runderneuerte Einheiten aus der von der Flut betroffenen Unterkunft in Liblar. Damit steigen die Kapazitäten theoretisch auf 250 Personen. Eine Vollbelegung wäre jedoch mit großen Härten für die Bewohner\*innen verbunden, da es räumlich dann sehr eng würde.

**Viele leben bereits mehrere Jahre in Deutschland, haben jedoch Probleme auf dem freien Wohnungsmarkt.**

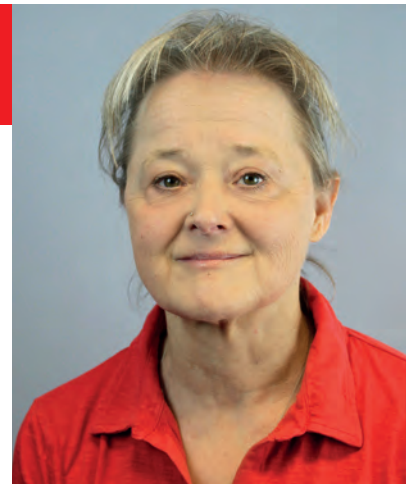
Bei langer Aufenthaltsdauer in einem Übergangwohnheim gelten laut unserem Gewaltschutzkonzept andere Regelungen hinsichtlich der Privatsphäre.

### ***Welche Hilfen gibt es hier vor Ort für die Menschen?***

Zwei Personen sind hier in Vollzeit und eine dritte mit einem geringen Wochenstundenanteil für die Unterkunft zuständig und stehen für Beratung und Hilfe zur Verfügung. Außerdem ist das Case Management des Kommunale Integrationsmanagements hier ansässig. Im Rahmen von KIM sind hier zwei sogenannte Case Manager tätig. Ihr zentraler Schwerpunkt ist die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten Personen aus Erfstadt.



**Brigitte Gommel**  
Leitung Jugendzentrum Glessen  
(Seite 75)



### **Brigitte Gommel, was bietet das Jugendzentrum Glessen an?**

Wir öffnen von montags bis freitags jeweils im Anschluss an die OGS-Betreuung unsere Türen für alle Kinder, die Lust haben zu uns zu kommen oder eine Anlaufstelle suchen. Dabei haben wir regelmäßige Programmpunkte wie gemeinsames Kochen, Filme gucken, Fußball, Bingo oder Spiele mit der VR-Brille, aber auch genügend Möglichkeiten für die Kinder, sich selbst oder mit anderen zu beschäftigen. Kicker, Tischtennisplatte, Billardtisch, Playstation etc. können frei genutzt werden. In den Ferien bieten wir auch gemeinsame Ausflüge an, für die uns ein kleiner Bus zur Verfügung steht.

### **Was hat sich in den letzten Jahren verändert?**

Wir sind 2009 an unseren aktuellen Standort gezogen, der auf dem Gelände einer Grundschule liegt und nur über den Schulhof zu erreichen ist.

**Dadurch hat sich leider ergeben, dass inzwischen keine Jugendlichen mehr zu uns kommen, sondern ausschließlich Kinder im Grundschulalter.**

Die Kommunikation läuft hier fast immer über die Eltern, was die Planung und Verabredungen mit den Kindern manchmal etwas kompliziert gestaltet.

### **Spielt die Digitalisierung auch für das Jugendzentrum eine Rolle?**

Die Corona-Pandemie hat bei uns einen starken Digitalisierungsschub bewirkt. Am Anfang gezwungenermaßen, da wir nicht öffnen durften und andere Wege suchen mussten, die Kinder zu erreichen.

**Wir haben dann zum Beispiel Podcasts produziert und per Live-Stream Online-Angebote mit Yoga, Basteln etc. gesendet.**

Über einen Corona-Fonds haben wir auch Zugang zu einem Pool an technischem Equipment wie 3-D-Drucker, Kameras, Laptops etc. bekommen.

Geblichen ist, dass wir unsere Angebote inzwischen viel stärker über Social Media kommunizieren. Diese bieten auch den Vorteil, dass man im Bedarfsfall die Eltern der Kinder schnell erreichen kann.

### **Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?**

Wir sind nach den Veränderungen der letzten Jahre rundum gut aufgestellt und wünschen uns einfach, dass die Kinder weiterhin gerne zu uns kommen und dass wir eine gute Zeit miteinander haben.

**Daniel Dobbstein**  
 Leitung SPZ  
 (Seite 75)



### ***Daniel Dobbstein, SPZ?***

#### ***Was steckt hinter der Abkürzung?***

Das heißt eigentlich Sozialpädagogisches Zentrum. Das SPZ in Kerpen bietet in drei Teams Unterstützung für Familien an. Ab dem Moment der Schwangerschaft bis zum vollendeten 4. Lebensjahr hilft das Präventionsteam Frühe Hilfen/Wellcome bei allen Fragen und Herausforderungen. Das Team der Ambulanten Hilfen bietet im Auftrag der Jugendämter von z.B. Kerpen, Erftstadt, Bedburg und Elsdorf ein vielfältiges Angebot an erzieherischen Hilfen an. Abschließend bietet das SPZ mit der Tagesgruppe für 7-12-Jährige eine teilstationäre Einrichtung, wenn ambulante Maßnahmen allein nicht ausreichen. Alle Teams sind multiprofessionell aufgestellt und mit einem hohen Maß an zusätzlichen Aus- und Fortbildungen der Garant für die hohe Qualität, die das SPZ bietet.

#### ***An wen richten sich die Angebote?***

Eine Schwangerschaft und die Geburt eines Kindes ist der Beginn eines aufregenden neuen Lebensabschnitts für die ganze Familie. Es braucht Zeit und gute Nerven, manchmal auch Information, Beratung oder Unterstützung. Die Angebote der Frühen Hilfen sind ein Angebot an alle (werdenden) Kerpener Familien, das auf Freiwilligkeit beruht.

Demgegenüber werden die Angebote der Tagesgruppe und der Ambulanten Hilfen nur durch das Jugendamt der betreffenden Stadt in Auftrag gegeben. Alle Angebote verfolgen einen systemischen Ansatz und stellen die gesamte Familie in den Fokus. Natürlich arbeiten wir auch eng mit unseren anderen Einrichtungen zusammen.

#### ***Wieso macht ihr, was ihr macht?***

Menschen sind geprägt durch ihre Erfahrungen, nahestehende Personen und ihre Umgebung. Nach unserer Überzeugung trägt jeder Mensch in sich die Fähigkeit, seine aktuellen Probleme selbst zu lösen. Manchmal reicht dafür eine Anregung von außen, manchmal braucht es längerfristige Unterstützung. Wir wollen die Familien darin unterstützen, ihre eigenen Stärken wiederzuentdecken und ihr Familienleben und die Entwicklung ihrer Kinder (eigen-)verantwortlich zu gestalten.

---

### **Hilfe zur Selbsthilfe – und das bereits seit 38 Jahren!**

---

Das soll auch in Zukunft unser Motto und unser Antrieb sein. Und den Kindern und Jugendlichen weiterhin zeitgemäße Angebote zu machen.



$$17 + 9 = 26$$

## GESCHÄFTSBEREICH 2: ELEMENTARPÄDAGOGIK

**Anna SchlöBer**  
Leitung Geschäftsbereich 2  
(Seite 76)



Der Geschäftsbereich Elementarpädagogik umfasst 53 Tageseinrichtungen für Kinder in elf Städten und Kommunen im Verbandsgebiet (Bedburg, Bergheim, Elsdorf, Frechen, Hürth, Kerpen, Wesseling, Erftstadt, Hellenthal, Mechernich und Euskirchen). In den letzten vier Jahren wurden drei Übergangseinrichtungen geschlossen (in Bergheim, Erftstadt und Mechernich) und drei Einrichtungen wurden in Betrieb genommen (in Erftstadt, Hellenthal-Hollerath und Mechernich). Einige Kindertagesstätten wurden erweitert. Zurzeit wird außerdem eine fünfgruppige Einrichtung in Erftstadt-Gymnich für uns gebaut.

---

**In unseren Kitas werden Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung betreut. Insgesamt besuchen jährlich ca. 2.800 Kinder die AWO-Kitas, ihnen stehen vielfältige Bildungsangebote zur Verfügung.**

---

Im Geschäftsbereich Elementarpädagogik sind durchschnittlich 1.200 Personen tätig. Durch eine starke Ausbildungsoffensive in den letzten fünf Jahren konnten in jeder Kita mehrere Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen und Heilerziehungspfleger\*innen ausgebildet werden.

Der Regionalverband hat sich in den vergangenen Jahren auch bei den dualen Studiengängen Frühe Bildung, Soziale Arbeit und anderen als ein beliebter Praxispartner etablieren können. So konnten wir erfolgreich dem allgemeinen Fachkräftemangel entgegenwirken.

Die Struktur und Organisation des Bereichs ist eng mit dem seit Jahren gelebten Qualitätssicherungssystem verbunden. Das im Jahr 2002 eingeführte Qualitätsmanagementsystem bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen, sichert die stetige Weiterentwicklung sowie ein hohes fachliches Niveau und ermöglicht ein schnelles, zielgerichtetes Reagieren auf aktuelle Entwicklungen und neue fachwissenschaftliche Erkenntnisse.

Abgesehen vom fachlichen Input für die Fachkräfte wurden in den letzten Jahren auch neue Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation der Mitarbeitenden sowie zur Förderung ihrer psychischen Gesundheit entwickelt und installiert. Dazu gehören regelmäßige Ressourcen- und Belastungsanalysen für alle Kolleg\*innen in den Kitas und daraus resultierende Angebote und Maßnahmen.

Trotz vieler Hindernisse im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, die in manchen Bereichen immer noch nachwirkt, konnte ein für Kinder und Eltern sehr gutes Bildungsangebot in den Kitas fortgeführt bzw. installiert werden. Dazu gehören zum Beispiel:

- die jährliche Entwicklungsbeobachtung mit anschließender Beratung für Eltern
- die erweiterte Förderung in den Bereichen Sprache, Bewegung, kulturelle Umwelt, Musik, bildnerisches Gestalten, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

- Beratung in Themenbereichen wie Kinderschutz, Inklusion, besondere Begabungen, Trauer, Medienbildung sowie Krisen in Familien und in den Teams. Spezialisierte Berater\*innen stehen dabei sowohl den Fachkräften als auch den Familien zur Verfügung.

- die videounterstützte Methode Marte Meo zur Unterstützung des fachlichen Handelns; drei Fachberatungen Marte Meo begleiten die Kolleg\*innen vor Ort.

#### ***Alte und neue Themen in unseren Kitas:***

##### ***Nachhaltigkeit***

Nachfolgende Generationen sollen mindestens genauso gut leben können wie die Menschen in der Gegenwart. Dafür ist ökologisches, ökonomisches sowie soziales Handeln die Voraussetzung. Die AWO ist sich dabei ihrer Verantwortung bewusst. Wie schon 2019 in fünf Kitas aus unserem Verband geschehen, werden in den kommenden Monaten weitere Kitas einen sogenannten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck erstellen lassen. Ziel ist es, die „Stellschrauben“ zu erkennen, die man drehen kann, um das eigene Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit zu verbessern.

In diesem Zusammenhang ist unser pädagogischer Auftrag in der alltäglichen Arbeit:

- Vorbild sein
- die Natur zeigen

- für Naturschutz sensibilisieren

- den Kindern eigene Möglichkeiten zeigen und mit ihnen Handlungsfelder zu entwickeln

Vor allem im städtischen Umfeld verlieren immer mehr Kinder den Bezug zur Natur. Anstatt sich unter freiem Himmel zu bewegen, halten sich die Kinder oft in Räumen oder „künstlichen“ Umgebungen auf. Häufig wissen Kinder nicht, wie sie sich im Wald oder draußen im Feld selbst beschäftigen können. Auch die Namen vieler Tiere und Pflanzen sind den Kindern deutlich seltener geläufig, als das noch vor einigen Jahren der Fall war.

Aufgabe der Umweltbildung im Kindergarten ist, dieses Wissen an die Kinder heranzutragen. Denn nur, wer die Natur kennt, ist später in der Lage, umweltbewusst zu handeln.

##### ***Kinderschutz***

Institutioneller Kinderschutz ist in unseren Kitas – wie in allen Kindertageseinrichtungen der AWO Mittelrhein – ein wichtiges Thema. Damit Kitas sich zu einem sicheren Ort entwickeln und der Schutz der Kinder nicht dem Zufall überlassen bleibt, braucht jede Kindertageseinrichtung ein Schutzkonzept. Die Vorgaben dazu wurden in Zusammenarbeit mit dem AWO Bezirksverband Mittelrhein in den letzten drei Jahren entwickelt. Jede Kita hat nun ein verschriftlichtes und implementiertes Kinderschutzkonzept, das auf die Besonderheiten der jeweiligen Einrichtung ausgerichtet ist.

*Recht auf  
Gleichheit*

*Recht auf  
Gesundheit*

*Recht auf  
Spiel und Freizeit*

*Recht auf freie  
Meinungsäußerung  
und Beteiligung*

*Recht auf  
Schutz vor Gewalt*

Uns ist dabei wichtig, nicht nur die sexuelle Gewalt, die sicherlich eine der massivsten Ausprägungen ist, in den Mittelpunkt zu stellen, sondern alle Formen der Gewalt zu verhindern. Dabei geht es neben der sexuellen und generell der körperlichen Gewalt auch um verbale Gewalt sowie subtilere Formen wie Ausgrenzung und Isolation.

---

**Die Standards im Kinderschutz müssen für alle Kinder und Jugendlichen gelten. Kinderschutz ist unteilbar.**

---

#### ***Tragende Bausteine des einrichtungsspezifischen Schutzkonzepts:***

Ziel ist, die Prävention von Kindeswohlgefährdungen innerhalb der Einrichtung zu optimieren und Grenzverletzungen, Übergriffen und anderen Formen von Gewalt vorzubeugen. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Intervention und Rehabilitation beschrieben.

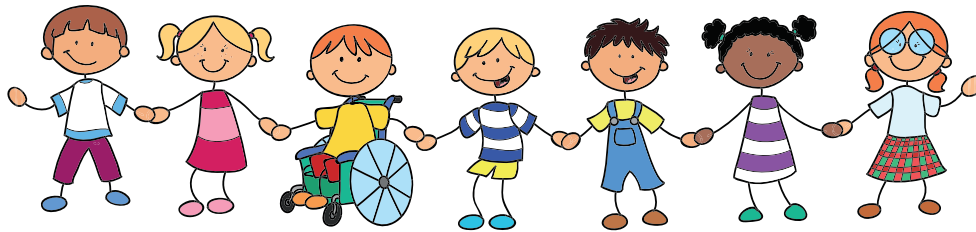
Fundament bilden die Leitsätze sowie das Leitbild der Arbeiterwohlfahrt.

***Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit*** sind der normative Orientierungsrahmen für den Aufbau einer achtsamen, wertschätzenden und aufmerksamen Einrichtungskultur, die persönliche Grenzen und Rechte aller Kinder und Erwachsenen im täglichen Miteinander wahrt.

Unter dem Dach des institutionellen Schutzkonzepts und mit dem Ziel, präventive Maßnahmen in Beziehung zueinander zu bringen, bilden gelebte Partizipation, Beschwerdemanagement, Personalmanagement und Risikoanalyse die tragende Struktur. Die einzelnen Bausteine des Schutzkonzepts stehen somit nicht isoliert, sondern in einem Gesamtzusammenhang.

Die Risikoanalyse lenkt den Blick in die eigene Organisation und auf die „verletzlichen“ Stellen einer Institution – sei es im Umgang mit Nähe und Distanz, im baulichen Bereich oder im Einstellungsverfahren. Die Risikoanalyse geht systematisch der Frage nach, welche Bedingungen vor Ort potentielle Täter\*innen nutzen könnten, um sexuelle Gewalt vorzubereiten und zu verüben. Zudem ist nach Gefahrenmomenten für Machtmissbrauch und Grenzverletzungen zu fragen, die es angesichts spezifischer professioneller Tätigkeiten, Interventionen oder Interaktionen gibt. Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden als Grundlagen für die Entwicklung des institutionellen Schutzkonzeptes und als Ausgangspunkt für die (Weiter-)Entwicklung konkreter Präventions- und Interventionsmaßnahmen genutzt.

Gelebte Partizipation und die echte Beteiligung von Kindern sind wesentliche Tragpfeiler im präventiven Kinderschutz, einhergehend mit der Aufklärung der Kinder über ihre Rechte sowie der Ermutigung und dem Aufzeigen von Möglichkeiten, ihre Rechte auch wahrzunehmen. Kinder, die ihre Rechte kennen, haben damit eine weitere Ressource, die ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeitsüberzeugung stärken kann.



*Recht auf  
Bildung*

*Recht auf  
Zugang zu Medien*

*Recht auf  
besondere Fürsorge  
bei Behinderung*

*Recht auf  
Schutz der  
Privatsphäre*

*Recht auf  
Schutz im Krieg und  
auf der Flucht*

Wir verfolgen das Ziel, die Kinder zu stärken und sie zu ermutigen, „nein“ zu sagen. Die Kinder entwickeln das Bewusstsein und Wissen, dass bestimmte Handlungen nicht in Ordnung sind.

Ein professionelles und geschlechtersensibles Personalmanagement, das passgenaue Strategien und Instrumente zur Verfügung stellt, um die Suche, die Auswahl, die Entwicklung und nicht zuletzt die Bindung von männlichen und weiblichen Fachkräften verlässlich zu gestalten, ist eine weiterer bedeutsamer Baustein, damit Kindertageseinrichtungen zu einem Schutzort werden.

Das Schutzkonzept sowohl Maßnahmen der Prävention wie auch Maßnahmen der Intervention, d. h. was ist zu tun und welche Verfahrensschritte sind im Fall des Verdachts einer Kindeswohlgefährdung anzuwenden. Dabei sind immer beide Lebensbereiche der Kinder gemeint, der Schutz innerhalb der Kindertageseinrichtung und der Schutz bei möglicher Gefährdung durch Familie/Umfeld.

Um das Schutzkonzept lebendig zu halten, braucht es Zeit und Freiräume. In Teambesprechungen werden das Schutzkonzept und/oder einzelne Teile in festgelegten Zeitabständen, mindestens jedoch einmal pro Jahr, überprüft und im Team erörtert.

**Aus dem Kinderschutzkonzept einer Kita im Regionalverband:**



**Elke Baum**  
Fachgruppenleitung Kitas Mechernich

**Christina Merten-Walter**  
Fachgruppenleitung Kitas Rhein-Erft-Kreis II

**Michael Bunte**  
Fachgruppenleitung Finanzen GB2

(alle Seite 76)



### **Inklusiver Kinderschutz**

Kinderschutz ist unteilbar und gilt für alle jungen Menschen, unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer Behinderung. Alle sollen in ihren Familien und in unseren Einrichtungen sicher sein.

Dies gilt umso mehr unter den Vorzeichen der Inklusion: Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen, ob mit Behinderungen oder ohne, am gesellschaftlichen Leben.

Für Fachkräfte in den Einrichtungen erwächst daraus die Aufgabe, sich inhaltlich auf vielfältige(re) Kinder und Jugendliche einzustellen und sich fachlich für diese Aufgabe zu qualifizieren.

#### **Ziele:**

- Mitarbeiter\*innen leben eine vorurteilsbewusste Haltung bzw. streben sie an.
- Mitarbeiter\*innen arbeiten höchst empathisch.
- Mitarbeiter\*innen bauen Akzeptanz und Toleranz auf.
- Das Merkmal „Behinderung“ fließt in die Analyse einer Situation als eines von vielen ein.

- Das einzelne Kind wird mit all seinen Bedürfnissen, Interessen, Ressourcen und seinen bereits erlernten Fähigkeiten gesehen.
- Das Kind und seine individuelle Lebenslage finden bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen Berücksichtigung.
- Die Bedeutung des sozialen Lernens durch die erweiterte Erfahrungsmöglichkeit von Gemeinsamkeiten und Vielfalt/Heterogenität tritt in den Vordergrund.

### **Partizipation**

Damit Kinder sich beteiligen können, müssen sich zunächst die Erwachsenen damit auseinandersetzen, was sie Kindern zutrauen und wobei sie bereit sind, Kinder zu beteiligen. Kinder können ihre Rechte noch nicht selbst einfordern – der Beginn von Partizipation liegt immer in der Verantwortung der Erwachsenen. Dies bedarf der Reflexion des Machtgefälles zwischen Erwachsenen und Kindern. Zunächst gilt es, das eigene Selbstverständnis zu reflektieren: Welches Bild vom Kind bestimmt mein pädagogisches Handeln? Welche (Entscheidungs-)Rechte gestehe ich Kindern zu? Welche Anforderungen stellt die Beteiligung der Kinder an mich? Partizipation muss von den Erwachsenen gewollt sein und beginnt in ihren Köpfen.





### **Beschwerdeverfahren**

Ein Beschwerdeverfahren eröffnet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Kritik zu äußern. Es ist auch für (potentielle) Fälle sexueller Gewalt geeignet. Eine Beschwerdestelle kann sowohl intern als auch extern bestehen. Eine positive Kultur von Partizipation und des Achtens auf Grenzen innerhalb der Einrichtung wird als besonders förderlich für die Nachhaltigkeit eines Schutzkonzepts gesehen.

### **Medienbildung**

Medien sind aus dem Alltag der Kinder und Familien nicht mehr wegzudenken. Der Zugang und die Nutzung diverser Medien unterscheiden sich allerdings von Familie zu Familie sehr stark. Die Kita ist der erste Ort, an dem Kinder eine systematische Medienerziehung erhalten können. Auch kann hier Teilhabe und Chancengleichheit aller Kinder ermöglicht werden. Medienbildung ist in den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW verankert. Kinder haben ein Recht auf digitale Bildung. Daher braucht es eine frühe „alltagsintegrierte Medienbildung“ in der Kita.

#### **Ziele:**

- Den Kindern wird Teilhabe und Chancengleichheit bzgl. Medien ermöglicht, indem alle gleichermaßen Zugang zu Medien haben. Beim Einsatz von Medien steht der Bildungscharakter und der Erwerb einer ersten Medienkompetenz im Vordergrund.
- Die Kinder sollen später in der Lage sein, sinnvoll aus analogen und digitalen Medien entsprechend der benötigten Informationen oder des aktuellen Kontextes auszuwählen.
- Kinder machen umfassende ganzheitliche Sinneserfahrungen in der Kita. Diese werden nicht zu Gunsten digitaler Medien vernachlässigt, sondern sollen mit deren Hilfe erweitert werden.
- Die Fachkräfte geben den Kindern die Möglichkeit, außerhalb der Kita gemachte Medienerfahrungen zu verarbeiten.
- Durch den reflektierten Einsatz verschiedener Medien und der Auseinandersetzung mit altersgerechten Medienthemen (z. B. „Wie wird Werbung gemacht?“, „Wie entstehen Fake News?“) erwerben Kinder eine erste kritische Medienkompetenz, die sie im weiteren Entwicklungsverlauf unterstützt, zu mündigen und medienkompetenten Jugendlichen und Erwachsenen heranzuwachsen.
- Die Kinder sind in der Lage, (unter Anleitung) altersentsprechende kreative Produkte mit den Medien herzustellen.
- Die pädagogischen Fachkräfte sind dazu in der Lage, die Eltern bezogen auf die Kinder zu Medienthemen kompetent zu beraten. (Alternative: Die pädagogischen Fachkräfte können Eltern bei Fragen zu Medienthemen an die Fachberatungen verweisen.)



## GESCHÄFTSBEREICH 3: WIRTSCHAFT UND FINANZEN

**Markus Müller**

Leitung Geschäftsbereich 3

(Seite 88)



### **Markus Müller, was gehört alles zum Geschäftsbereich 3?**

Der Geschäftsbereich ist nicht nur Dienstleister für den Regionalverband, sondern auch für die Tochtergesellschaften AWO Pflege Rhein-Erft, die GEHA, die HELIOS sowie die korporativen Mitglieder Schule mit Herz und Stiftung Soziale Arbeit.

Er umfasst die Fachbereiche Finanz- und Betriebsbuchhaltung, Personalverwaltung und -abrechnung, die allgemeine Verwaltung und Organisation sowie die Ausbildung im kaufmännischen Bereich.

Trotz des Wachstums ist die Anzahl der im Geschäftsbereich tätigen Mitarbeiter\*innen nur moderat angestiegen, von 17 im Jahr 2020 auf heute insgesamt 18.

### **Wie gestalten sich die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des Regionalverbands?**

**Die Zahlungsbereitschaft des Regionalverbands war durch die eigenen liquiden Mittel im Berichtszeitraum jederzeit gesichert.**

Nachdem die Erträge im vorherigen Berichtszeitraum bereits um rund 30 % stiegen, war auch der jetzige Berichtszeitraum weiterhin vom Wachstum geprägt. So stiegen die Umsätze von 37,3 Mio. Euro im Jahr 2019 auf 48,5 Mio. Euro in 2022 um rund 30 % an. Die Material- und Personalaufwendungen stiegen entsprechend der Ausweitung der wirtschaftlichen Betätigung und der damit verbundenen Umsatzsteigerungen. Besonders erfreulich: Alle Jahre konnte der Regionalverband mit positiven Jahresergebnissen abschließen.

**Die Bilanzsumme stieg von 42,2 Mio. EUR in 2019 auf 53,5 Mio. EUR in 2022.**

### **Tanja Bruchhage, was lässt sich im Bereich Personelles sagen?**

Insgesamt ist ein Verjüngungsprozess zu erkennen. Das Durchschnittsalter bei den bestehenden Arbeitsverhältnissen beträgt ca. 39,5 Jahre, neu beschäftigte Mitarbeiter\*innen sind im Durchschnitt 34,7 Jahre alt.

Bei uns steht – sofern es sich im laufenden Tagesgeschäft umsetzen lässt – der Prozess der Digitalisierung im Vordergrund. Schon seit einiger Zeit werden sämtliche Abrechnungen im Regionalverband und bei den Tochtergesellschaften digital vorgenommen. Weitere Vorgänge werden derzeit

**Tanja Bruchhage**

*Fachgruppenleitung Personal*

*(Seite 88)*



umgestellt. Unser mittelfristiges Ziel ist ein modernes digitales Personalmanagement.

***Markus Müller, was ist für die Zukunft geplant?***

Der Geschäftsbereich 3 unterliegt dauerhaft diversen internen und externen Einflüssen. Deshalb müssen wir unsere Prozesse optimieren, um weiterhin als verlässlicher interner Dienstleister wahrgenommen zu werden.

---

**Wir stellen uns dem digitalen Wandel und optimieren die tägliche Arbeit durch EDV-gestützte Abläufe.**

---

Diese Erfahrungen könnten langfristig mit dem „papierlosen Büro“ innerhalb des AWO Regionalverbands Rheinerft & Euskirchen e. V. abschließen. Bei all dem technischen Fortschritt sind und bleiben auch weiterhin die einzelnen Mitarbeitenden die wichtigste Ressource des Geschäftsbereichs.



**Heike Nix**  
Leitung Mitgliederverwaltung  
(Seite 72)

### **Heike Nix, welche Tätigkeitsbereiche umfasst die Mitgliederverwaltung?**

Die Mitgliederverwaltung ist für die Ortsvereine der AWO und ihre organisatorischen Belange zuständig. Sie arbeitet Hand in Hand mit den Ortsvereinen und unterstützt diese durch Beratung und Information.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein professionelles Sozialunternehmen und ein starker Mitgliederverband zugleich.

---

**Die rund 5.300 Mitglieder des AWO Regionalverbandes Rhein-Erft & Euskirchen e.V. organisieren sich in insgesamt 45 AWO-Ortsvereinen.**

---

Über 700 Ehrenamtliche betreuen jährlich rund 100.000 Besucherinnen und Besucher in den 35 AWO-Begegnungsstätten. Mit zahlreichen Aktivitäten für alle Altersgruppen wollen die AWO-Ortsvereine die Menschen auf die AWO und auf ihre wichtige soziale Arbeit aufmerksam machen.

### **Was hat sich bei der Arbeit mit den Ortsvereinen in den vergangenen Jahren verändert?**

In den AWO-Ortsvereinen engagieren sich zahlreiche Frauen und Männer ehrenamtlich und bieten in offenen Bege-

nungsstätten Hilfe und Beratung an. Diese ehrenamtliche Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft und die AWO-Ortsvereine wiederum sind Kernstück unserer ehrenamtlichen Arbeit.

---

**Das Ehrenamt hat in der AWO eine lange Tradition und trägt wesentlich zum sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft bei.**

---

Tatsache ist jedoch, dass sich insgesamt immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren. Das betrifft nicht nur die Arbeiterwohlfahrt, sondern auch die Kirchen, Sport- und Kulturvereine und alle anderen Einrichtungen, die auf ehrenamtlichem Engagement beruhen.

---

**In den AWO-Ortsvereinen bestehen daher erhebliche Nachwuchssorgen.**

---

Auch wird es immer schwieriger, Nachfolger\*innen für die Vorstandspositionen zu gewinnen, die bereit sind, die damit einhergehende Verantwortung zu tragen und die anfallende Verwaltungstätigkeit zu leisten.

Durch die regelmäßigen stattfindenden Ausschusssitzungen erfahren wir, welche Interessen und Probleme unsere AWO-Ortsvereine haben. Die Ideen, Wünsche und Forde-



rungen nehmen wir in unsere Diskussion im Verband auf und versuchen diese entsprechend umzusetzen.

***Gibt es noch weitere Entwicklungen im Bereich Mitgliederverwaltung?***

Hier kommt die andere große Veränderung der letzten Jahre ins Spiel: die Digitalisierung. Wie viele inzwischen merken, verändert sich das Ehrenamt, denn immer mehr wird digital erledigt. Die Vereinsnachrichten kommen nicht mehr mit der Post nach Hause, sondern per E-Mail oder über die sozialen Netzwerke direkt auf das Smartphone. Gremiensitzungen und andere Zusammenkünfte werden teilweise digital über Videoplattformen abgehalten. Diese Veränderung kann man beklagen und tatsächlich geht dadurch auch viel von dem gemeinsamen sozialen Erleben verloren, der das Vereinsleben prägt. Auf der anderen Seite bietet das Digitale aber auch große Chancen. Bei jeder ehrenamtlichen Tätigkeit spielt Vernetzung eine große Rolle. Durch digitale Medien kann man sich viel schneller miteinander vernetzen und auch in größeren Runden kommunizieren, ohne dabei an ein und demselben Ort sein zu müssen.

**Die Anforderungen an das Ehrenamt verändern sich stetig werden in Zukunft nicht mehr dieselben sein.**

Vielleicht können so aber auch neue Zielgruppen gewonnen werden, die bisher gar keine Berührungspunkte mit der Arbeiterwohlfahrt bzw. mit ehrenamtlicher Tätigkeit hatten.

**Es gilt, die Öffentlichkeit über die ehrenamtliche Arbeit der AWO zu informieren, um Interesse zu wecken und somit auch neue Mitglieder zu gewinnen.**

***Welche Ziele gibt es für die nächsten Jahre im Bereich Mitgliederverwaltung?***

Auch in Zukunft ist es unser Ziel, den Mitgliederstand im Rhein-Erft-Kreis und im Kreis Euskirchen zu erweitern. Das bedeutet, die Mitgliederverwaltung steht vor den großen Herausforderungen, ihre Strukturen zu pflegen, den Mitgliederschwund zu stoppen und mit neuen Konzepten Mitglieder zu gewinnen. Das Engagement aller Mitglieder hat weiterhin eine große Bedeutung!

Die ehrenamtliche Arbeit bringt ein großes Stück Lebensqualität für uns alle, sie verdient daher höchsten Respekt und gesellschaftliche Anerkennung.

**Frank Sartory**  
Leitung EDV  
(Seite 72)

### ***Frank Sartory, welche Tätigkeiten umfasst die Arbeit in der Stabsstelle EDV?***

Die Stabsstelle EDV stellt und betreut die IT-Infrastruktur für den Verband und die AWO-Seniorenzentren. Immer mehr müssen wir uns auf diese Kernaufgabe konzentrieren, um bei moderat gewachsener Personalausstattung das weiterhin stark ansteigende Wartungsvolumen bewältigen zu können. Einige der großen Branchensoftwares wie LOGA, Kufer und Goon sind in die Cloud gewechselt und verursachen in der Stabsstelle kaum noch Aufwand. Usersupport an Office-Programmen findet nicht mehr statt. Die Qualifikation unserer User wurde kontinuierlich besser. Das hat unsere Arbeit vereinfacht. Auf der anderen Seite haben die Pandemie und der massive Kita-Ausbau die Infrastruktur extrem schnell wachsen lassen.

### ***Was hat sich in der IT in den letzten Jahren verändert?***

Die Arbeit in der Stabsstelle EDV wurde in den letzten vier Jahren von der Reaktion auf die Pandemie geprägt. Kein anderes Ereignis hat unser Tätigkeitsfeld bisher so schnell und so grundlegend verändert.

---

**In kürzester Zeit haben wir alle  
Bildschirmarbeitsplätze zur  
Fernarbeit befähigt.**

**Das ging zu Anfang krisenbedingt nur  
mit hemdsärmeligen und kalkuliert  
riskanten Lösungen.**

---

Mittlerweile sind unsere Fernzugänge sicher und belastbar. Videokonferenzen gab es in unserem Unternehmen vor der Pandemie gar nicht. Jetzt sind sie in allen Bereichen eingeübt und alltäglich.

Am Ende der Pandemie hat uns die Flut im Süden des Verbandsgebietes gleich vor die nächste Herausforderung gestellt. Innerhalb weniger Tage haben wir zum Beispiel das Seniorenzentrum in Ertstadt-Lechenich wieder betriebsbereit gemacht, ohne auf nennenswerte Reste von Hardware oder Daten zurückgreifen zu können. Hier war erneut Improvisationstalent und Stressresistenz gefragt.

In der Geschäftsstelle sind wir neben der IT auch für die Telefonanlage verantwortlich. Hier haben wir in einem Zuge mit der Bereitstellung eines Glasfaseranschlusses und einer professionellen Firewall auch die Telefonanlage auf eine cloudbasierte PBX-Lösung umgestellt, die auf die besonderen Erfordernisse der mobilen Arbeit abgestimmt ist. Die neue Firewall sichert die Vielzahl der Fernzugänge nun auf deutlich höherem Niveau.

### ***Welche Ziele hat sich die EDV für die Zukunft gesetzt?***

Ganz oben stehen wie immer die Datensicherheit und der Datenschutz. Man kann den Aufwand, einer Havarie zu entgehen natürlich beliebig weit treiben. Mit Fingerspitzengefühl suchen wir weiterhin die Balance zwischen Paranoia und Leichtsinn.



Welche Herausforderungen die Entwicklungen in der IT für uns bereithalten, ist nicht seriös zu prognostizieren. Der Trend ging in die Cloud und hin zur mobilen Arbeit. Nun sind wir mit den Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz konfrontiert und sehen uns erneut überrascht. Roboter und Drohnen beginnen gerade erst, ihr Potential zu zeigen.

---

**Als ernst gemeintes Ziel sehe ich für mich die Kultivierung einer Geisteshaltung von wacher Flexibilität, um mit dem, was kommt, vernünftig und produktiv umgehen zu können.**

---



## STABSSTELLE PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**Mareike Wegner**

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
(Seite 72)

### ***Mareike Wegner, worum geht es bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Regionalverbandes?***

Vorrangige Ziele der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind u. a., die Arbeit des Regionalverbandes bekannter zu machen, Unterstützung zu mobilisieren und das öffentliche Vertrauen in die AWO generell wie in den Regionalverband im Speziellen zu stärken. Bei einem Wohlfahrtsverband, der zum einen in sensiblen Bereichen wie Kindertagesstätten und Pflege tätig ist, zum anderen mit Geldmitteln aus öffentlicher Hand, mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen operiert, sind Transparenz und Integrität von besonders großer Bedeutung.

### ***Welche Instrumente stehen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung?***

Ein wichtiger Bereich ist die klassische Pressearbeit, also die Erstellung und Verbreitung von Pressemitteilungen, die Pflege von Medienkontakten und ggf. die Organisation von Pressekonferenzen. Ebenfalls ein großer Bereich sind digitale Aktivitäten wie die Gestaltung und Aktualisierung der Website sowie die Pflege der Social-Media-Kanäle des Regionalverbandes. Weiterhin gehören die Erstellung von Informationsmaterialien, die interne Kommunikation mit Mitgliedern und Kolleg\*innen sowie die Zusammenarbeit mit anderen AWO-Gliederungen oder externen Organisationen dazu. Ein Spezialbereich ist die Kommunikation in Krisensituationen, in denen es gilt, das Vertrauen der Öffentlichkeit zu wahren bzw. zurückzugewinnen.

### ***Und welche Themen sind im Moment aktuell?***

Die Themen kommen zum Teil aus dem Regionalverband selbst, das sind etwa Neueröffnungen von Einrichtungen – zuletzt die Hebammenambulanz und das MOSAIK – oder Kurs- und Vortragsangebote. Dann gibt es größere Kampagnen, die vom AWO-Bundesverband oder von AWO NRW gesteuert und von den Regional- und Kreisverbänden unterstützt werden. Hier geht es oft um soziale Themen wie die Unterfinanzierung von Angeboten der Wohlfahrtsverbände oder den massiven Personalmangel im Kita- oder Pflegebereich. Ein Riesenthema ist auch das erneute Erstarken des Rechtsextremismus bundesweit. Rechtes Gedankengut negiert Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt wie Solidarität, Toleranz und Freiheit. Hier müssen wir als AWO-Regionalverband dagegenhalten und für unsere Überzeugungen einstehen. Das tun wir zum Beispiel mit der Beteiligung an Demos gegen Rechts und anderen öffentlichen Solidaritätsbekundungen.

### ***Du bist noch gar nicht so lange für den Regionalverband tätig, oder?***

Stimmt, ich bin erst seit Oktober 2023 dabei und lerne immer noch jeden Tag sehr viel Neues über die AWO dazu. Das war auch die große Herausforderung für mich zu Beginn meiner Tätigkeit: möglichst schnell einen Überblick über die vielfältigen Bereiche des Regionalverbandes zu bekommen, um meine Aufgaben bald ausfüllen zu können. Zum Glück habe ich viele sehr hilfsbereite Kolleg\*innen, die von meinen Fragen nie genervt sind . . .





### ***Was ist für die Zukunft geplant?***

Die gute Pressearbeit des Verbandes wird fortgeführt und mit Hilfe eines neuen Programms zum Versand von Pressemitteilungen weiter ausgebaut. Wir erreichen in den klassischen Medien nach wie vor unsere traditionellen Zielgruppen.

---

**Wichtig ist aber auch, dass wir Menschen, denen die Arbeiterwohlfahrt bisher gar nichts sagt – insbesondere aus den jüngeren Altersgruppen – für uns gewinnen. Die Sozialen Medien bieten hierfür tolle Möglichkeiten.**

---

Im Unterschied zu Zeitungen, Radio etc. geht hier die Kommunikation nicht nur in eine Richtung, sondern es ist ein Austausch möglich.

Auf diesem Weg können wir einerseits den Regionalverband bekannter machen, auf der anderen Seite aber auch erfahren, welche Wünsche und Bedürfnisse die Menschen haben und so neue, passgenaue Angebote entwickeln.

Wichtig ist außerdem die Kommunikation nach innen, also mit den Kolleg\*innen. Der Ausbau des QM-Handbuchs ist ein zentraler Baustein der Informationsbereitstellung. Für neue Mitarbeiter\*innen wird es bald zusätzlich ein digitales Handbuch mit allen wichtigen Informationen geben, die es für einen gelingenden Einstieg ins Unternehmen braucht.



**Armin Romanowski**  
Betriebsratsvorsitzender  
(Seite 89)



### **Armin Romanowski und Maike Sprunk, was ist der Betriebsrat und welche Aufgaben hat er?**

Der Betriebsrat ist eine von den Arbeitnehmer\*innen gewählte Interessensvertretung innerhalb eines Unternehmens. Er hat vor allem eine Kontrollfunktion und stellt sicher, dass Gesetze, tarifliche Verträge, Unfallverhütungsvorschriften und andere Bestimmungen eingehalten werden. Der Betriebsrat muss sich regelmäßig mit rechtlichen Änderungen und neuen Gesetzen beschäftigen und immer auf dem Laufenden bleiben.

Auf den Betriebsversammlungen informieren wir regelmäßig alle Mitarbeitenden über unsere Arbeit und über aktuell anstehende Themen.

---

**Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und dem Vorstand sind für uns sehr wichtig, daher finden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit beiden statt.**

---

Ansonsten sind wir für alle Kolleg\*innen ansprechbar und versuchen zu vermitteln, wenn es Probleme am Ar-

beitsplatz gibt, sei es durch zwischenmenschliche Konflikte, Überlastung oder bei der Durchsetzung der Arbeitnehmer\*innenrechte.

### **Maike Sprunk, wie ist der Betriebsrat des Regionalverbands aktuell aufgestellt?**

Der derzeit amtierende Betriebsrat besteht aus 15 ordentlichen Betriebsratsmitgliedern aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen. Davon sind drei Mitglieder für die Betriebsratsarbeit von ihren sonstigen Aufgaben freigestellt.

Als Betriebsrat sind wir für alle Mitarbeiter\*innen des AWO Regionalverbandes zuständig und vertreten deren Interessen, derzeit sind das insgesamt ca. 1.200 qualifizierte Angestellte.

### **Armin Romanowski, was hat sich in den letzten Jahren im Betriebsrat verändert?**

Ich bin sehr froh darüber, dass wir einige jüngere Kolleg\*innen für den Betriebsrat gewinnen konnten.

Insbesondere, dass Maike in diesem Jahr die Position der Stellvertretenden Vorsitzenden übernommen hat, ist ein

## ***Maike Sprunk***

*Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende*

*(Seite 89)*



gutes Signal für die Zukunft des Betriebsrats und für den notwendigen Generationenwechsel.

### ***Mit welchen strukturellen Herausforderungen haben Sie zu tun?***

Die großen Distanzen zwischen den Einrichtungen in den beiden Kreisen sind ein Problem für die Vernetzung. Wir haben festgestellt, dass es gut ist, wenn wir regelmäßig die Einrichtungen besuchen und mit den Kolleg\*innen vor Ort sprechen.

So erfahren wir, welche Themen es dort in der alltäglichen Arbeit gibt und umgekehrt können wir uns und unsere Unterstützungsangebote vorstellen. Wir müssen aber zugleich den zeitlichen und finanziellen Aufwand für diese Fahrten im Auge behalten.

### ***Und welche inhaltlichen Themen stehen im Vordergrund?***

Ein wichtiges Thema ist z. B. der Schutz der Mitarbeitenden vor Überlastung. Eine Überlastungssituation kann etwa entstehen, wenn jemand krankheitsbedingt längerfristig ausfällt oder eine Stelle vorübergehend unbesetzt bleibt. Die Kolleg\*innen vor Ort haben dann unter Umständen mehr Arbeit, als sie gut bewältigen können. In einer solchen

Situation suchen wir gemeinsam mit der Geschäftsführung nach Lösungen.

### ***Maike Sprunk, welche Themen stehen im Betriebsrat in Zukunft an?***

Der schon angesprochene Generationenwechsel sowie die stärkere Vernetzung zwischen Betriebsrat und Einrichtungen werden uns auch in Zukunft sehr stark beschäftigen. Es gibt immer wieder Ideen und Anregungen von Mitarbeitenden, die wir aufnehmen und an deren Umsetzung wir arbeiten.

---

**Außerdem ist es uns wichtig, daran mitzuwirken, Prozesse zu vereinheitlichen und transparenter zu machen, an denen sich alle Mitarbeitenden orientieren können.**

---

Wir wollen strukturübergreifend arbeiten und dabei die verschiedenen Begebenheiten in den Geschäftsbereichen nicht außer Acht lassen.





## TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND KORPORATIVE MITGLIEDER

### AWO PFLEGE RHEIN-ERFT gGmbH

Aus dem Zusammenschluss der AWO Seniorenzentren im Rhein-Erft-Kreis gGmbH und der Häuslichen Pflege im Erftkreis AWO gGmbH sind nach über 25 Jahren die Pflegebetriebe wieder in der AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH zusammengeschlossen worden. Die Gesellschaft ist korporatives Mitglied bei dem alleinigen Gesellschafter, dem AWO Regionalverband Rhein-Erft e. V. Die AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH ist ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor des Verbandes und deckt viele Aufgaben der Pflege ab.

Die ambulante Pflege bietet hauswirtschaftliche und pflegerische Unterstützung von Nutzer\*innen innerhalb ihres Wohnraums an, inklusive Hausnotruf und „Essen auf Rädern“. Auch die Pflegewohngemeinschaften in Kerpen sind hier angesiedelt. Die Mitarbeitenden der ambulanten Pflege begleiten Nutzer\*innen zu Arztterminen, bei Spaziergängen, bei Einkäufen oder auch bei Freizeitaktivitäten. Unser Team bietet Interessierten sowie Patienten professionelle Beratung und unterstützt bei der Suche nach sinnvollen Pflege- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie bei der Medikamentenbeschaffung.

Unsere Tagespflege-Einrichtungen sind gut erreichbar in Kerpen-Sindorf und in Bergheim angesiedelt.

---

**Von Montag bis Freitag werden die  
Gäste hier individuell betreut und  
pflegerisch versorgt.**

---

Nach dem gemeinsamen Frühstück gibt es Aktivitäten in der Gruppe oder einzeln. Beim Mittagstisch kann täglich zwischen zwei Menüs gewählt werden kann, frisch gekocht in einer unserer Pflegeeinrichtungen. Ein gemeinsamer Kaffee- und Kuchentisch wird ebenso angeboten. Ein Fahrdienst rundet hier das Angebot ab.

***Die AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH ist Trägerin von fünf stationären Einrichtungen im Rhein-Erft-Kreis:***

Das AWO Heinz-Kühn-Seniorenzentrum in Erftstadt-Lechenich verfügt über 84 vollstationäre Pflegebetten und ein „Kommunikationszentrum“, in dem Gäste von außerhalb gemeinsam mit den Bewohner\*innen Zeit verbringen können.

Das AWO Herbert-Wehner-Haus in Kerpen-Brüggen ist nach Umbau gerade fertiggestellt und verfügt wieder über 88 vollstationäre Pflegebetten. Zum Haus gehört ein Garten mit Teich und schönem Baumbestand.

Das AWO Rudi-Adams-Haus in Bergheim Quadrath-Ichen-dorf verfügt über 112 vollstationäre Pflegebetten. Zusätzlich werden dort 30 Wohnungen im „Service-Wohnen“ (betreutes Wohnen) angeboten. Verschiedene Gemeinschaftsräume und große Terrassen stehen für die Bewohner\*innen des Hauses und deren Besucher zur Verfügung.

Eine Besonderheit ist in dieser Einrichtung der Bereich für „junge Pflege“, in dem Menschen ab dem Alter von 30 Jah-

**Wolfgang Schilling**

Geschäftsführer AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH  
(Seite 89)

ren ihren Bedürfnissen entsprechend betreut und versorgt werden können.

Das AWO Johannes Rau Seniorenzentrum in Kerpen bietet 80 vollstationär Pflegebedürftigen Platz, darüber hinaus verfügt diese Einrichtung über 15 „Service-Wohnen“-Einheiten. Neben einer schönen Cafeteria bietet der Garten mit Sonnenterasse einen schönen Treffpunkt für die Bewohner\*innen und Besucher.

Das AWO Seniorenzentrum Kanten in Bergheim-Kanten verfügt über 97 vollstationäre Pflegebetten und 34 Wohnungen des „Service-Wohnens“. In schöner Atmosphäre kann hier in der Cafeteria, im Gartenzimmer oder auch im Garten verweilt werden.

Sämtliche Einrichtungen haben spezielle Angebote für Menschen mit demenziellen Veränderungen sowie für Menschen mit besonderen Herausforderungen im Programm.



**Alle Einrichtungen bieten auch Kurzzeitpflege an.**

Die Bewohner\*innen der Einrichtungen können, genauso wie die Gäste der Tagespflege oder die Kund\*innen von Essen auf Rädern, täglich zwischen zwei Mittagmenüs wählen, darüber hinaus gibt es bei jedem Frühstück und Abendessen eine vielfältige Auswahl an Speisen und Getränken.

---

**Die AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH  
ist mit ihren Einrichtungen und Betrieben  
gemäß den Qualitätsrichtlinien  
der aktuellen Normen des  
AWO Bundesverbandes sowie der  
DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.**

---



**Sascha Schettler**  
Verwaltungsleitung GEHA mbH  
(Seite 91)

**GEHA**  **mbH**  
GESELLSCHAFT FÜR HAUSWIRTSCHAFTLICHE AUFGABEN



### **Was genau macht die GEHA, Sascha Schettler?**

Die GEHA beschäftigt rund 140 Mitarbeiter\*innen im Rhein-Erft-Kreis und im Kreis Euskirchen und deckt mit einem reichhaltigen Dienstleistungsangebot einen großen Teil des Gebäudemanagements ab. Hierzu zählen alle Leistungen, welche der gesamtheitlichen Bewirtschaftung und Verwaltung von baulichen sowie technischen Anlagen von Gebäuden dienen. Seit 2018 verwaltet die GEHA zudem verbandseigene und externe Wohnimmobilien.

### **Wo liegen die Schwerpunkte der Arbeit?**

Derzeit übernimmt die GEHA in allen Einrichtungen der AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH und in einem Großteil der Kindertagesstätten und anderer Einrichtungen des AWO Regionalverbandes Rhein-Erft & Euskirchen e.V. die Unterhaltsreinigung.

---

**Darüber hinaus hat sich die GEHA auch bei anderen Anbietern als zuverlässiger Dienstleister in der Unterhaltsreinigung etablieren können.**

---

Daneben stellt die GEHA für die Häusliche Pflege der AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH Fahrer\*innen für das Angebot „Essen auf Rädern“.

Einen zunehmenden Schwerpunkt bilden die Hausmeisterdienste. Darunter fallen Garten-, Maler- und Reparatur-

arbeiten, Transporte, Umzüge und andere Arbeiten rund um Haus und Hof, aber auch Prüfungen ortsveränderlicher Elektrogeräte, Spielgeräte und Pflegebetten sowie Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten.

### **Was planen Sie für die Zukunft?**

Wir wollen wachsen – mit Maß und Verstand. Die GEHA strebt weiterhin ein gesundes wirtschaftliches Wachstum an. Ziel ist es, das Gebäudemanagement in seiner Gesamtheit effektiver und effizienter zu gestalten; hierfür werden nicht nur qualifizierte Mitarbeiter\*innen gesucht, sondern auch die Bestandsmitarbeiter\*innen dazu ermutigt, sich regelmäßig fort- und weiterzubilden.

Gleichzeitig wird über weitere Projekte nachgedacht, die das Geschäftsfeld der GEHA mittelfristig ergänzen oder erweitern könnten. Hierzu zählen neben dem sog. Energie-Contracting auch Überlegung zu Investitionen in eigene Immobilien zu Wohn- oder Geschäftszwecken.

**Stefan Köhne**  
Geschäftsführer HELIOS gGmbH  
(Seite 91)



### **Was ist die HELIOS, Stefan Köhne?**

Die HELIOS gGmbH ist eine gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft und ein 100%iges Tochterunternehmen des Arbeiterwohlfahrt Regionalverbandes Rhein-Erft-Kreis & Euskirchen e.V. Ziel der Gesellschaft ist die Stabilisierung arbeitsmarktferner Personen durch Beschäftigung und die Vorbereitung auf eine Erwerbsarbeit. Die HELIOS beschäftigt derzeit 17 Mitarbeiter\*innen.

### **Welche Projekte bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es derzeit?**

Wir bieten schon seit vielen Jahren eine Arbeitsgelegenheit in den Parkanlagen der Brühler Schlösser Augustsburg und Falkenlust an. Die Teilnehmer\*innen sind dort im Bereich Garten- und Landschaftsbau tätig und verrichten anspruchsvolle Tätigkeiten.

In Wesseling betreiben wir eine Kleiderstube, in der gespendete Kleidung aufbereitet und ansprechend präsentiert wird, um den Kund\*innen ein positives Einkaufserlebnis zu bieten. In unserem Möbellager in Erftstadt werden gebrauchte Möbel und Haushaltsgeräte zu günstigen Preisen abgegeben. Im Umweltzentrum Friesheimer Busch betreiben wir in Kooperation mit der Stadt Erftstadt eine Schreinerei sowie eine Schlosserei und in Hürth sind die Teilnehmer\*innen in einer Nähwerkstatt beschäftigt, in der Kleider- und Stoffspenden im Sinne des Upcyclings ein zweites Leben eingehaucht wird. Außerdem haben wir

noch unsere AWO-Grüntruppe, die sich um die Außenbereiche aller Kitas des AWO Regionalverbandes kümmert und dort die Grünpflege leistet.

### **Sie bieten auch Coachings an, oder?**

Ja, Kund\*innen der Jobcenter, denen ein entsprechender Arbeitsvermittlungsgutschein ausgestellt wurde, können bei uns ein individuelles, 140 Stunden umfassendes Coaching bekommen.

---

**Dieses Coaching ist eine zertifizierte Maßnahme, die bei uns ausschließlich von speziell geschulten Psycholog\*innen durchgeführt wird.**

---

### **Wie blicken Sie in die Zukunft?**

Die HELIOS entwickelt sich seit Jahren sehr positiv. Alle meine Mitarbeiter\*innen sind bestens ausgebildet und hoch motiviert. Wir freuen uns auf viele neue Projekte und Chancen für unsere Teilnehmer\*innen.



**Katja Ruiters**

Geschäftsführerin AWO BeWo  
(Seite 92)



**Was ist die „AWO-BeWo“ und tut sie, Katja Ruiters?**

Die AWO-BeWo ist eine gemeinsame Gesellschaft des AWO Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V. in Kooperation mit dem AWO Regionalverband Rhein-Erft und Euskirchen e.V. 2011 eröffnete das erste Betreute Wohnen für geistig behinderte Menschen im Rhein-Erft-Kreis. Diese Wohngemeinschaft liegt in Kerpen und bietet Wohnraum für 8 junge Menschen mit Handicap im kognitiven Bereich. Die pflegerische Betreuung übernimmt die Häusliche Pflege der AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH, während der AWO Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. für das ambulant betreute Wohnen zuständig ist. Jeder Mieter bzw. jede Mieterin verfügt über ein eigenes ca. 20m<sup>2</sup> großes Zimmer mit eigenem Duschbad und ebenerdigen Balkon.

Im Jahr 2013 eröffneten wir die zweite barrierefreie Einrichtung in Sindorf. Die Wohngruppe bietet einer Wohngemeinschaft von 7 Personen Raum. Für die Mieter\*innen der Wohngemeinschaft wird eine ca. 60m<sup>2</sup> große gemeinschaftliche Wohnküche vorgehalten. Im Gegensatz zu unserer ersten Einrichtung leben hier überwiegend Menschen ab dem vierzigsten Lebensjahr.

**Danach ging es stetig weiter, der Bedarf scheint groß zu sein?**

Genau. Im Jahr 2015 eröffneten wir schon die dritte barrierefreie Einrichtung in Kerpen-Horrem. Diese Einrichtung ist im Erdgeschoss untergebracht und bietet 8 Menschen Wohn- und Betreuungsraum. Auch hier halten wir die gleiche Größe der Apartments vor, ebenso einen großen Garten und natürlich die Gemeinschaftsräume. In dieser WG leben sowohl junge Menschen mit geistigen Handicaps als auch junge Menschen mit psychiatrischen Krankheitsbildern.

---

**Im März 2020 eröffneten wir unsere nächste Wohngemeinschaft. Das Objekt ist ein Neubau in Kerpen Horrem in der Bahnhofstraße.**

---

Im dritten Obergeschoss gibt es zwei Wohngemeinschaften für je 6 Klient\*innen. Pro Person steht erneut ein eigenes ca. 20m<sup>2</sup> großes Zimmer mit eigenem Duschbad zur Verfügung. Für die Mieter\*innen werden zwei Gemeinschaftsräume und Küchen vorgehalten, in denen gemeinsam gekocht und die Freizeit verbracht werden kann.



**Kerstin Manke**  
Leitung IPS Bergheim  
(Seite 92)



***Kerstin Manke, was ist das IPS?***

Das Institut für Pflege und Soziales gGmbH ist eine Bildungseinrichtung im Fachbereich Pflege mit zwei Standorten: Heinsberg und Bergheim. Wir bilden Pflegefachkräfte aus und bieten Fort- und Weiterbildungen in den jeweiligen Berufsfeldern an. Eine Besonderheit ist unser Vorbereitungskurs für die Externenprüfung Pflegefachassistenz; hierdurch können Menschen, die bisher keinen Berufsabschluss haben, aber über umfangreiche Praxiserfahrung in der Pflege verfügen, bei voller Berufstätigkeit ihren Abschluss erwerben.

***Welche Entwicklungen gab es in den letzten Jahren?***

Zum einen gab es seit 2020 einen kompletten Personalwechsel bei uns und wir mussten uns erstmal als neues Team zusammenfinden. Das hat aber gut geklappt und die Arbeitsatmosphäre ist sehr positiv. Zum anderen war die Reform der Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG) ein Umbruch, der eine komplette Umstellung der Lerninhalte mit sich brachte.

***Was erwartet mich, wenn ich bei der IPS eine Ausbildung im Pflegebereich anfrage?***

Vor allem ganz viel Praxisbezug. Wir bereiten unsere Schüler\*innen so gut wie möglich auf ihre komplexe und verantwortungsvolle Tätigkeit vor und nutzen dafür sowohl klas-

sische Lehr- und Lernmethoden als auch moderne Technik wie unser voll ausgestattetes SkillsLab und demnächst auch VR-Brillen.

**Im Mittelpunkt steht bei uns  
immer die Frage:**

**Was hat das mit mir und meinem  
zukünftigen Berufsleben zu tun?**

***Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?***

Wir sind sehr offen für Innovationen und probieren gerne neue Methoden und pädagogische Ansätze aus. Natürlich nicht wahllos, sondern immer im Rahmen unseres Gesamtkonzepts. Hier kommt uns zugute, dass wir eine kleine Schule mit einem hoch motivierten und zukunftsorientierten Team sind. Natürlich spielt auch bei uns die Digitalisierung eine große Rolle. Auf unserer virtuellen Lernplattform, mit der unsere Schüler\*innen eigenständig arbeiten können, sind zahlreiche Materialien und Übungsformate zu finden.

**Ein weiterer neuer Ansatz ist unser  
Lerncafé „LAMA“.**

**Hier wird in angenehmer  
Kaffeehausatmosphäre kreativ und  
spielerisch gelernt.**

**Thomas Lorenz**  
Geschäftsführer Schule mit Herz  
(Seite 92)



## **Thomas Lorenz, wo und wie ist der Verein Schule mit Herz e. V. aktiv?**

Der Verein Schule mit Herz e. V. wurde 2004 gegründet und bietet verschiedene Formen der Kinderbetreuung an Schulen an.

**Wir sind aktuell an sechs Grundschulen und an zwei weiterführenden Schulen aktiv und haben 135 Mitarbeitende.**

In den Grundschulen betreuen wir rund 950 Kinder im Offenen Ganztage und zusätzlich etwa 150 Kinder in der sogenannten Randbetreuung, also ohne Mittagessen und Lernzeit. An der einen weiterführenden Schule kochen wir Mittagessen für die Schüler\*innen, an der anderen bieten wir vielfältige AGs an.

## **Welche Entwicklungen bzw. Herausforderungen sehen Sie aktuell?**

Die Gewinnung von Fachpersonal wird auch bei uns immer schwieriger. Wir stehen im Wettbewerb mit den Kitas, wobei wir den Nachteil haben, dass wir nur Teilzeitstellen anbieten können. Ein anderer Trend ist, dass wir mehr verhaltensauffällige Kinder zu betreuen haben und teilweise auch die Zusammenarbeit mit den Eltern nicht einfach ist.

**Manche Eltern versuchen, die Erziehungsverantwortung auf die Schule bzw. die OGS abzuwälzen.**

Darüber hinaus sind wir zunehmend mit der Situation konfrontiert, dass die Zahlungsbereitschaft der Eltern für das Verpflegungsgeld sinkt und wir gezwungen sind, juristische Schritte einzuleiten.

## **Ab 2026 wird es einen Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz geben, was bedeutet das für Schule mit Herz?**

Wir können nicht mehr jedem Schulkind einen OGS-Platz garantieren, da die räumlichen Kapazitäten an den Grundschulen erschöpft sind.

Die Schulen versuchen teilweise, das Platzproblem durch das sogenannte flexible Klassenzimmer zu lösen, in dem sowohl der Unterricht als auch die OGS stattfinden, an anderen Schulen wird bereits angebaut. Mit dem Rechtsanspruch wird sich die Raumsituation verschärfen, da wir dann jedem Kind, dessen wohnortnächste OGS wir sind, einen Platz anbieten müssen.

**Wir sind mit den Schulen und den Kommunen im Gespräch und versuchen, Lösungen zu finden, die allen Seiten gerecht werden.**

## **Was planen Sie für die Zukunft?**

Schule mit Herz wird weiter wachsen, wir werden mit unserem Konzept der offenen Ganztagschule den Kindern ein pädagogisch wertvolles Angebot bieten.

## VEREIN BETREUTE SCHULEN KREIS EUSKIRCHEN E.V.

**Dr. Peter Schweikert-Wehner**  
Vorsitzender des Vereins Betreute Schulen Kreis Euskirchen e. V.  
(Seite 92)



### ***Dr. Peter Schweikert-Wehner, seit wann gibt es den Verein Betreute Schulen Kreis Euskirchen e. V. und was leistet er?***

Der Verein Betreute Schulen Kreis Euskirchen e. V. besteht seit August 2003, er wurde von Mitgliedern des AWO Kreisverbands Euskirchen gegründet, ist gemeinnützig und als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Zweck des Vereins ist die Erfüllung von Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere die Organisation und der Betrieb von Betreuungsangeboten für Kinder an Schulen.

Zurzeit betreut der Verein insgesamt 822 Kinder in einer OGS, 30 Kinder in der Betreuung 13+ und 219 Kinder in der Verlässlichen Grundschule. Der Verein beschäftigt rund 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Zahl der betreuten Kinder ist in den letzten Jahren ebenso kontinuierlich gestiegen wie die Zahl der Beschäftigten.

### ***In welchen Kommunen werden Betreuungsangebote vorgehalten?***

Wir sind vor allem an Grundschulen aktiv, in Euskirchen und Schleiden bieten wir an jeweils vier Grundschulen, in Weilerswist an zwei Grundschulen Programme wie die Offene

Ganztagsschule oder Verlässliche Grundschule an. Zusätzlich stellen wir an einem Gymnasium in Bad Münstereifel die Nachmittagsbetreuung für das 5. und 6. Schuljahr.

### ***Mit welchen Herausforderungen waren Sie in den vergangenen Jahren konfrontiert?***

Die Gewinnung von Fachpersonal wird immer schwieriger, sodass wir versuchen, unser bestehendes Personal durch Fort- und Weiterbildungen zu qualifizieren. Wir ermöglichen den quereinsteigenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Besuch des Schultags der Familienbildungsstätte Euskirchen, mit der wir eng zusammenarbeiten oder ermöglichen für interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine nebenberufliche Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher.

### ***Wie sehen Sie die Zukunft des Vereins?***

Wir versuchen, die Overheadkosten gering zu halten und die knappen Mittel so weit wie möglich in die Betreuung der Kinder zu investieren. Um diese gewährleisten zu können, sind wir im Schuljahr 2023/2024 an die Kommunen herangetreten, um entsprechende Budgets zu erhalten. In kleinem Rahmen sind wir dabei erfolgreich gewesen und hoffen, durch die Erhöhung der Mittel qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und die gute Betreuung der Kinder fortsetzen zu können.

## VIVANT – IHR PFLEGEDIENST IM KREIS EUSKIRCHEN gGmbH

**Martin Milde**

Geschäftsführer kkhm/VIVANT gGmbH  
(Seite 92)



### **VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH**

Die VIVANT – Ihr Pflegedienst im Kreis Euskirchen gGmbH ist ein ambulanter Pflegedienst, der an den Standorten Mechernich, Zülpich, Schleiden und Euskirchen tätig ist.

Mit einem Team von etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet VIVANT pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen für über 500 Kundinnen und Kunden an. Diese Leistungen umfassen sowohl Leistungen der Krankenkassen (SGB V) als auch der Pflegekassen (SGB XI).

Zusätzlich betreibt VIVANT drei Tagespflegeeinrichtungen in Mechernich, Schleiden und Zülpich, die zusammen 35 Plätze bieten. Die Einrichtungen in Mechernich und Schleiden sind sowohl organisatorisch als auch räumlich an die Senioreneinrichtungen Barbarahof Mechernich und Liebfrauenhof Schleiden angebunden. Die Tagespflege in Zülpich ist hingegen an die Vivant Sozialstation angeschlossen.

Als Teil des Gesundheitsverbunds kkhm liegt uns das Wohl unserer Kundinnen und Kunden besonders am Herzen. Unsere Leistungen im Bereich Gesundheit und Soziales sind darauf ausgerichtet, eine umfassende Versorgung zu gewährleisten.

### **Unser Leistungsspektrum umfasst unter anderem:**

- Medizinische Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege nach dem SGB V (Krankenkassen-Leistungen)

- Pflegeleistungen nach dem SGB XI (Pflegekassen-Leistungen)
- Betreuung in Tagespflegeeinrichtungen
- Beratung und Unterstützung bei der Pflegeplanung
- Wundmanagement
- Notfallversorgung
- Angehörigenbetreuung
- Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsförderung

### **Zukunftsorientierung und Mitarbeiterentwicklung**

VIVANT hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt und legt einen besonderen Fokus auf die wachsende Nachfrage nach ambulanter und teilstationärer Pflege. Auch in Zukunft wird VIVANT eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Versorgung im Kreis Euskirchen bieten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen dabei im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir investieren kontinuierlich in deren Weiterbildung und bieten Ausbildungsstellen im Pflegebereich an, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden und eine hohe Versorgungsqualität sicherzustellen.



Präsidium der Stiftung Soziale Arbeit:

**Markus Ramers, Helga Kühn-Mengel, Roswitha Stock und Andreas Houska (nicht im Bild: Dagmar Andres)**



Die Stiftung Soziale Arbeit ist eine Stiftung privaten Rechts, die vom AWO Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e. V. ins Leben gerufen wurde. Sie zeichnet besondere Aktionen und Aktivitäten im Verbandsgebiet aus und unterstützt Initiativen, die Solidarität, Miteinander und Menschlichkeit fördern. Dazu setzt die Stiftung Gelder aus eigenen Erträgen sowie Spenden ein.

2021 gingen nach der Flutkatastrophe an Erft und Ahr zehntausende Euro an Geldspenden bei der Stiftung ein. Viele Menschen, u. a. aus Erftstadt, Euskirchen und Gemünd, die während des Hochwassers ihr Hab und Gut verloren hatten, konnten so mit einer Soforthilfe unterstützt werden.

2022 wurde ein neues Präsidium gewählt. Präsident ist seitdem der Euskirchener Landrat Markus Ramers, die weiteren Präsidiumsmitglieder sind Helga Kühn-Mengel, Roswitha Stock, Dagmar Andres und Andreas Houska.

Jährlich am Gründungstag der Arbeiterwohlfahrt, am 13.12., verleiht die Stiftung Soziale Arbeit den mit 1.000 € dotierten Solidaritätspreis. Mit diesem Preis zeichnet die Stiftung seit 2007 Organisationen und Einzelpersonen aus, die sich in besonderer Weise um Solidarität und Zusammenhalt verdient gemacht haben.

Der Solidaritätspreis 2021 ging an die Bewegung „Parents for Future“, die sich für konsequenten Klima- und Umweltschutz einsetzt. Vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe,

die zumindest teilweise auf den menschengemachten Klimawandel zurückgeht, sollte ein Zeichen für mehr Klimaschutz gesetzt werden. Wolfgang F. M. Thurow, der damalige Stiftungspräsident, überreichte den Preis an Barbara Lehmann-Detscher und Fritjof Schmidt – letzterer in Vertretung der verhinderten Frau Seidel-Beilmann.

Da der Preis 2022 coronabedingt nicht verliehen wurde, konnten sich 2023 gleich zwei Initiativen über die Auszeichnung freuen.

---

**Die Preisverleihung stand in diesem Jahr unter dem Motto „Demokratie stärken“, die Preisträger\*innen setzen sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten für Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit ein.**

---

Die Initiative „Queerer Stammtisch Euskirchen“ organisiert regelmäßig Veranstaltungen gegen Rechtsextremismus bzw. für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Vielfalt, etwa am Tag gegen Homophobie, bei der Demo „Euskirchen ist bunt“ oder bei der Karnevalsveranstaltung „Jeck gegen Rechts“.

Zwei große Solidaritätstafeln unter dem Motto „Euskirchen steht zusammen“ wurden auf Initiative des Queeren Stammtischs in der Euskirchener Innenstadt installiert. Jurypräsident Markus Ramers überreichte den Preis an den Mitbegründer des Stammtischs Winfried Kubitz-Simons.



Der Solidaritätspreis 2023 ging an die Initiativen „**Queerer Stammtisch Euskirchen**“ ...



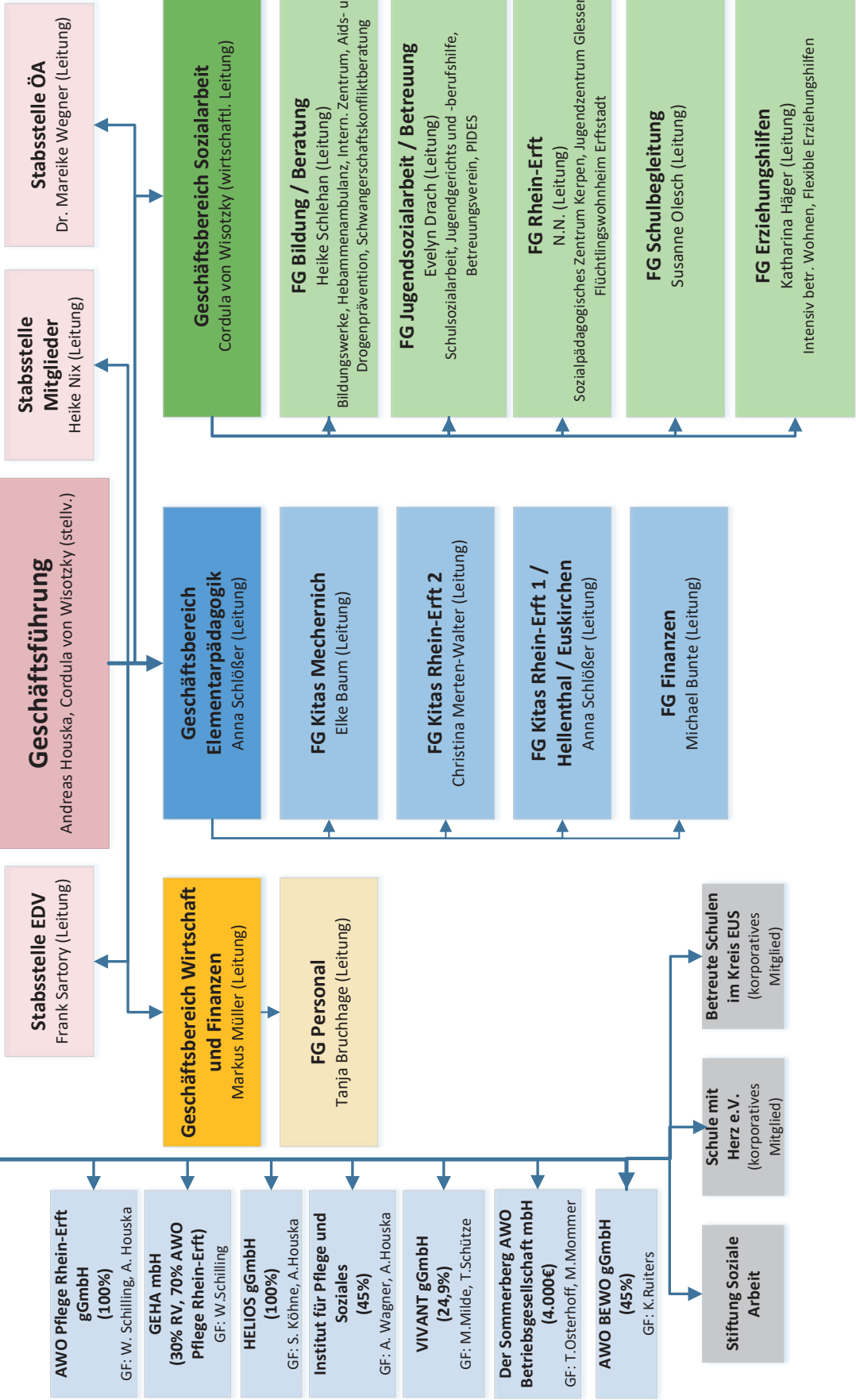
... und „**Gemeinsam für Brühl**“

Die Initiative „Gemeinsam für Brühl“ entstand 2022 während der Corona-Zeit als Antwort auf die sogenannten „Spaziergänger-Demonstrationen“. Gemeinsam verfasste man die „Brühler Erklärung“, ein klares Bekenntnis zu Solidarität

und Demokratie. Zahlreiche Mahnwachen, Solidaritätskundgebungen und Diskussionsforen wurden veranstaltet. Helga Kühn-Mengel, Vizepräsidentin der Stiftung, überreichte den Preis an Fritjof Schmidt, der die Initiative mitbegründete.

# VORSTAND

Helga Kühn-Mengel (Vors.), Christiane Wenner (Schatzmeisterin), Hans-Theo Majers (Schriftführer), Heide Royen, Roswitha Stock, Werner Wamser, Hans Krings





AWO

**DEMOKRATIE.**

**MACHT.**

**ZUKUNFT.**

ERTTA  
RTA  
ASCISTA



**#AWOMACHTZUKUNFT**

# ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

## ■ Geschäftsführung



**Andreas Houska**  
Geschäftsführung



**Cordula von Wisotzky**  
Stellvertretende  
Geschäftsführung, Controlling



**Heike Buir**  
Assistentin der  
Geschäftsführung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60341  
sekretariat-gf@awo-bm-eu.net

## ■ Stabsstelle Mitgliederverwaltung



**Heike Nix**  
Leitung Mitgliederverwaltung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60313  
mitglieder@awo-bm-eu.net

## ■ Stabsstelle EDV



**Frank Sartory**  
Leitung EDV

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60358  
leitung-edv@awo-bm-eu.net

## ■ Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



**Dr. Mareike Wegner**  
Leitung Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60312  
m.wegner@awo-bm-eu.net

## ■ AWO Fluthilfe



**Elisa Frauenkron**

■ Kölner Str. 10 · 53937 Schleiden-Gemünd  
0172-2571447  
e.frauenkron@awo-bm-eu.net

## ■ **Geschäftsbereich 1, Sozialarbeit**



**Cordula von Wisotzky**  
Wirtschaftliche  
Geschäftsbereichsleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60374  
c.von-wisotzky@awo-bm-eu.net

## ■ **Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Familienfragen**



**Sabine Dormeier**



**Susanne Stark**

■ Kölner Str. 15 · 50171 Kerpen  
02237-6035993  
awo-schwako@awo-bm-eu.net

## ■ **Fachgruppe Bildung und Beratung**



**Heike Schlehan**  
Fachgruppenleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60314  
h.schlehan@awo-bm-eu.net

## ■ **Familienbildungsstätte**



**Heike Schlehan**

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60314  
h.schlehan@awo-bm-eu.net

## ■ **Aids- und Drogenprävention**



**Nadine Dolfen**

■ Hauptstraße 72 · 50126 Bergheim  
02271-5697406  
aids-drogen-praevention@awo-bm-eu.net

## ■ **Marie-Juchacz-Bildungswerk**



**Helga Kube**

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60311  
h.kube@awo-bm-eu.net

## ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

### ■ Hebammenambulanz



*Petra Schiffer-Mödder*

- Meißener Str. 5 · 50126 Bergheim  
02271-5697407  
hebammenambulanz@awo-bm-eu.net

### ■ Fachdienst Migration und Integration/ Interkulturelles Zentrum



*Andreas Timeus*

Leitung

- Maastrichter Str. 5-7 · 50171 Kerpen  
02237-6597610  
leitung-iz@awo-bm-eu.net



*Alisha Hammer*

Pädagogische Leitung

### ■ Fachgruppe Jugendsozialarbeit und Betreuung



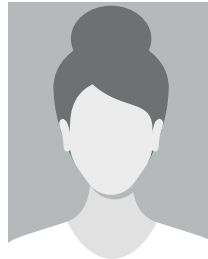
*Evelyn Drach*

Fachgruppenleitung

- Eifelring 28 · 53879 Euskirchen  
0170-7956522  
e.drach@awo-bm-eu.net

### ■ Betreuungsverein

#### ■ Standort Bergheim



*Mukadder Celikel*

- Hauptstr. 72 · 50126 Bergheim  
02271-5697403  
m.celikel@awo-bm-eu.net

#### ■ Standort Kall



*Elke Schinker-Süß*

- Benzstraße 2 · 53925 Kall  
02441-9944050  
e.schinker-suess@awo-bm-eu.net  
g.poensgen@awo-bm-eu.net



*Georg Poensgen*

### ■ Team Jugendsozialarbeit



*Evelyn Drach*

Teamleitung

- Eifelring 28 · 53879 Euskirchen  
0170-7956522  
e.drach@awo-bm-eu.net

## ■ Fachgruppe Schulbegleitung



**Susanne Olesch**  
Fachgruppenleitung

■ Eifelring 28 · 53879 Euskirchen  
0170-5610674  
s.olesch@awo-bm-eu.net

## ■ Fachgruppe Rhein-Erft

### ■ Geflüchtetenhilfe Erftstadt



**Dominik Pauli**

■ Brabanter Weg 1 · 50374 Erftstadt  
0172-3465622

## ■ Fachgruppe Erziehungshilfen



**Katharina Häger**  
Fachgruppenleitung

■ Eifelring 28 · 53879 Euskirchen  
02251-8179710  
k.haeger@awo-bm-eu.net

## ■ Jugendzentrum Glessen



**Brigitte Gommel**

■ Am Wierichskamp 5a · 50129 Bergheim  
02238-945096  
checkpoint@awo-bm-eu.net



**Sebastian Bitzer**  
Pädagogische Leitung

■ Eifelring 28 · 53879 Euskirchen  
0160-96312532  
s.bitzer@awo-bm-eu.net

## ■ Sozialpädagogisches Zentrum Kerpen (SPZ)



**Daniel Dobbelstein**

■ Kölner Str. 15 · 50170 Kerpen  
02237-639010  
verwaltung@spz-kerpen.de

## ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

### ■ Geschäftsbereich 2, Elementarpädagogik



**Anna SchlöBer**  
Geschäftsbereichsleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60385  
leitung-gb2@awo-bm-eu.net

### ■ Fachgruppe Rhein-Erft 2



**Christina Merten-Walter**  
Fachgruppenleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60376  
c.merten-walter@awo-bm-eu.net

### ■ Fachgruppe Rhein-Erft 1/Hellenthal/ Euskirchen



**Anna SchlöBer**  
Fachgruppenleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60385  
leitung-gb2@awo-bm-eu.net

### ■ Fachgruppe Finanzen GB2



**Michael Bunte**  
Fachgruppenleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60383  
leitung-finanzen-gb2@awo-bm-eu.net

### ■ Fachgruppe Mechnich



**Elke Baum**  
Fachgruppenleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60384  
e.baum@awo-bm-eu.net

## SCHWERPUNKT-FACHBERATUNGEN

### ■ Einarbeitung neuer Leitungen



**Birgit Oberlack**

■ 02233-32208  
b.oberlack@awo-bm-eu.net



*Irma Preuss*

■ 01577-2949576  
kita-einarbeitung@awo-bm-eu.net

■ **Besondere Begabungen**



*Annika Scholl*

■ 0172-5788405  
a.scholl@awo-bm-eu.net



*Birgit Walk*

■ 02443-310696  
kita-mechernich-nord@awo-bm-eu.net

■ **Inklusion**



*Verena Kleinfeld*

■ 0172-2517718  
v.kleinfeld@awo-bm-eu.net



*Hildegard Orlandini*

■ 0176-15012669  
h.orlandini@awo-bm-eu.net



*Tanja Schubert-Welter*

■ 0172-2497630  
t.schubert-welter@awo-bm-eu.net



*Jenny Stollenwerk*

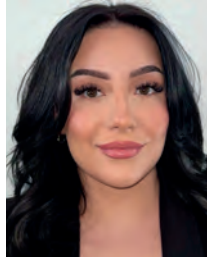
■ 0152-03654798  
j.stollenwerk@awo-bm-eu.net

## ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN



**Martina Zilligen**

■ 01522-6758370  
m.zilligen@awo-bm-eu.net



**Shyhrete Ramadani**

■ 0160-4731677  
s.ramadani@awo-bm-eu.net

### ■ Krisenintervention



**Anika Erkes**

■ 0172-2704426  
a.erkes@awo-bm-eu.net



**Simone Ahrendt**

■ 0173-3037159  
s.ahrendt@awo-bm-eu.net



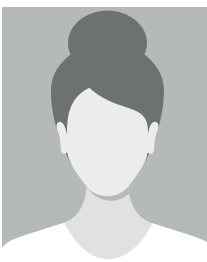
**Sonja Grüner**

■ 0152-07920315  
s.gruener@awo-bm-eu.net



**Anica Ohm**

■ 01522-7907869  
a.ohm@awo-bm-eu.net



**Saskia Hermanns**

■ 0173-5282118  
s.hermanns@awo-bm-eu.net



**Sandra Wichmann**

■ 0173-6826028  
s.wichmann@awo-bm-eu.net



## KITAS BEDBURG

### Medienbildung



*Sarah Trump*

■ 01522-6876878  
s.trump@awo-bm-eu.net

### Kleeblatt



*Kerstin Hodossy*



*Sandra Trisic*

■ August-Macke-Str. · 1 50181 Bedburg  
02272-903692  
kleeblatt@awo-bm-eu.net

### Trauerbegleitung



*Britta Künne-Roden*

■ 0162-4685840  
b.kuenne-rodén@awo-bm-eu.net

### Mosaik



*Marco Rath*

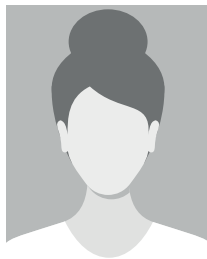
■ Garsdorfer Str. 4 · 50181 Bedburg-Rath  
02272-9787581  
mosaik@awo-bm-eu.net

### Sprachbildung und Medienbildung



*Tessa Christ*

■ 0173-2612917  
t.christ@awo-bm-eu.net



*Eva Martinez*

■ 0173-5284023  
e.martinez@awo-bm-eu.net

### Pustebume



*Maic Krummel*

■ Am Pützbach 2a · 50181 Bedburg-Lipp  
02272-83468  
pustebume@awo-bm-eu.net



*Martina Serafin*

# ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

## ■ Sterntaler



**Annalisa Errico**

■ Burgundische Str. 9 · 50181 Bedburg  
02272-3245  
sterntaler@awo-bm-eu.net



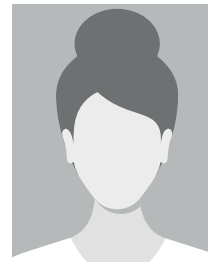
**Jil Schiffer**

## ■ Regenbogen



**Katrin Janke**

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60334  
regenbogen@awo-bm-eu.net



**Stefanie Janßen**

## ■ Weltentdecker



**Anke Wimmer**

■ Im Embegrund 1a · 50181 Bedburg-Kirdorf  
02272-9786931  
weltentdecker@awo-bm-eu.net

## ■ Sandstraße



**Beate Zimmermann**

■ Sandstraße 115 · 50127 Bergheim  
02271-983980  
sandstrasse@awo-bm-eu.net

## KITAS BERGHEIM

### ■ Kaleidoskop



**Kerstin Giannakis**

■ Brieystr. 25 · 50129 Bergheim  
02271-51252  
kaleidoskop@awo-bm-eu.net



**Silke Russ**

### ■ Sonnenschein



**Manuela Lohnert**

■ Köln-Aachener-Str. 95 · 50127 Bergheim  
02271-5695513  
sonnenschein@awo-bm-eu.net

## Zauberwald

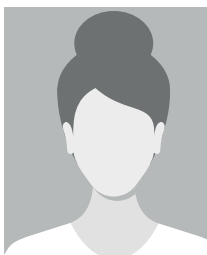


**Sabine Falterbaum-Nellen & Heike Odenthal**

■ Sommerhaus 53 · 50129 Bergheim-Glessen  
0176-15012687  
zauberwald@awo-bm-eu.net

## KITAS **ELSDORF**

### Spatzennest



*Julia Lück*

■ Am Weißen Stein 2 · 50189 Elsdorf  
02274-82154  
spatzennest@awo-bm-eu.net

### Steinmäuse



*Nicola Falkenstein*

■ Steinweg 25 · 50189 Elsdorf  
02274-1533  
steinmaeuse@awo-bm-eu.net

## Sternschnuppe



*Cathrin Plützer*

■ Bussardweg 45 · 50189 Elsdorf  
02274-705093  
sternschnuppe@awo-bm-eu.net

## KITAS **ERFTSTADT**

### Eulenkinder



*Sarah Kaiser*



*Joanna Grimm*

■ Grubenweg 1 · 50374 Erftstadt-Liblar  
0176-15012604  
eulenkinder@awo-bm-eu.net

### Löwenzahn



*Julia Sahin*

■ Franz-Stryckstr. 1-3 · 50374 Erftstadt  
0172-2497630  
loewenzahn@awo-bm-eu.net



# ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

## Kindertagesstätte Mohnblume



**Sarah Kaiser**

■ Max-Planck-Str. 2a · 50374 Erftstadt  
02235-9944450  
mohnblume@awo-bm-eu.net



**Joanna Grimm**

## KITAS FRECHEN

### Kleine Strolche



**Jessica Luja**

■ Im Klarenpesch 16 · 50226 Frechen  
02234-20256610  
kleinestrolche@awo-bm-eu.net



**Tanja Schubert-Welter**

### Pänz mit Hätz



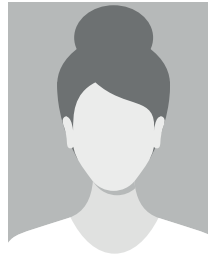
**Marina Benkendorf**

■ Am Hahnacker 17 · 50374 Erftstadt  
02235-9945507  
paenzmithaetz@awo-bm-eu.net



**Araceli Morales Rynkowski**

### Rappelkiste



**Merve Küçük**

■ Friedenstr. 78 · 50226 Frechen  
02234-59910  
rappelkiste@awo-bm-eu.net

## KITAS HÜRTH

### ■ Erlebnishaus



**Birgit Oberlack**



**Nadine Steinbach**



**Laura Bongard-Winters**

■ Bergmannstrasse 172d · 50354 Hürth-Gleuel  
02233-32208  
erlebnishaus@awo-bm-eu.net

### ■ Schmetterlinge



**Sandra Broszeit**

■ Jabachstraße 6 · 50354 Hürth Alstädten-Burbach  
02233-73307  
schmetterlinge@awo-bm-eu.net

## KITAS KERPEN

### ■ Flohzirkus



**Regina Hemmersbach-Fontein & Anna Imma Lenoci**

■ Jülicher Str. 30 · 50171 Kerpen  
02237-54429  
flohzirkus@awo-bm-eu.net

### ■ Sonnenblume



**Dana Piontek**

**Nicole Stauss**

■ Taunusstr. 44 · 50169 Kerpen  
02237-63530  
sonnenblume@awo-bm-eu.net



# ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

## KITAS WESSELING

### Entenfangwichtel



*Simon Lerose*

■ Falkenweg 1 · 50389 Wesseling  
02232-950688  
naturkindergarten@awo-bm-eu.net

### Farbkleckse



*Mateja Barisic*

■ Fuchsweg 6 · 50389 Wesseling  
02236-840896  
farbkleckse@awo-bm-eu.net



*Pauline Brydzinski*

### Tummelkiste



*Katja Forstner*

■ Bachstr. 22 · 50389 Wesseling  
02232-48927  
tummelkiste@awo-bm-eu.net



*Nils Hack*

## KITAS MECHERNICH

### Antweiler



*Karin Thelen*

■ Weissdornweg 1 · 53894 Mechernich-Antweiler  
02256-7423  
kita-antweiler@awo-bm-eu.net

### Bergheim



*Simone Henk*

■ In den Benden 2a · 53894 Mechernich-Bergheim  
02484-2336  
kita-bergheim@awo-bm-eu.net

### Eicks



*Celina Baum*

■ Maternusberg 15 · 53894 Mechernich-Eicks  
02443-7565  
kita-eicks@awo-bm-eu.net

## **Firmenich I & II**



**Nadine Schümann**



**Kerstin Breuer**

- Haus 1: Zum Sportplatz 1    Haus 2: Satzveyerstr. 10  
53894 Mechernich-Firmenich
- Haus 1: 02256-3585    Haus 2: 02256-9559782
- [kita-firmenich@awo-bm-eu.net](mailto:kita-firmenich@awo-bm-eu.net)

## **Kallmuth**



**Petra Flier-Booz**

- Lorbacherstraße 2 · 53894 Mechernich-Kallmuth  
02484-1820
- [kita-kallmuth@awo-bm-eu.net](mailto:kita-kallmuth@awo-bm-eu.net)

## **Glehn**



**Nicole Hermanns**

- Frohnhofstraße · 8 53894 Mechernich-Glehn  
02443-48713
- [kita-glehn@awo-bm-eu.net](mailto:kita-glehn@awo-bm-eu.net)

## **Kommern**



**Martina Fuchs**

- Severinusweg 8 · 53894 Mechernich-Kommern  
02443-911731
- [kita-kommern@awo-bm-eu.net](mailto:kita-kommern@awo-bm-eu.net)

## **Harzheim**



**Samantha Samson**

- Schwammbergerweg 1a · 53894 Mechernich-Harzheim  
02484-2357
- [kita-harzheim@awo-bm-eu.net](mailto:kita-harzheim@awo-bm-eu.net)

## **Kommern-Süd**



**Lea Burek**



**Julian Rick**

- Becherhoferweg 69 · 53894 Kommern-Süd  
02443-911454
- [kita-kommern-sued@awo-bm-eu.net](mailto:kita-kommern-sued@awo-bm-eu.net)



## ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

### Mechernich-Nord



**Birgit Walk**

- Kastanienweg 15 · 53894 Mechernich-Nord  
02443-310696  
kita-mechernich-nord@awo-bm-eu.net

### Roggendorf



**Nicole Hilgers**

- Landstraße 28 · 53894 Mechernich-Roggendorf  
02443-1866  
kita-roggendorf@awo-bm-eu.net

### Mechernich-Zentrum



**Tina Mertens**

- Emil-Kreuser-Straße 28 · 53894 Mechernich  
02443-31321  
kita-mechernich-zentrum@awo-bm-eu.net



**Lydia Reif**

### Satzvey I & II



**Sonja Kops**

- Haus 1: Am Pantaleonskreuz 4,  
Haus 2: Am Kirchturm 11-13  
53894 Mechernich-Satzvey  
02256-7328  
Haus 1: kita-satzvey@awo-bm-eu.net,  
Haus 2: kita-satzvey2@awo-bm-eu.net

### Nyonsplatz



**Sabrina Arck**

- Heinrich-Heidenthal-Str. 3 · 53894 Mechernich  
02443-9129705  
kita-nyonsplatz@awo-bm-eu.net



**Vanessa Stemmler-Dammborg**

### Strempt



**Beate Hausmann-Solh**

- Geranienstr. 24 · 53894 Mechernich-Strempt  
02443-4349  
kita-strempt@awo-bm-eu.net



## ■ Weyer



*Judith Offermann*

■ Kirchenweg 5 · 53894 Mechernich-Weyer  
02484-2151  
kita-weyer@awo-bm-eu.net

## ■ Hollerath



*Jennifer Reitz*

■ Schulstr. 20 · 53940 Hellenthal  
02482-1253536  
kita-hollerath@awo-bm-eu.net

## KITAS HELLENTHAL

### ■ Blumenthal



*Katrin Käuper*

■ Auf dem Büchel 31 · 53940 Hellenthal  
02482-2648  
kita-blumenthal@awo-bm-eu.net

### ■ Kreuzberg



*Brigitte Müller*

■ Kreuzberg 8 · 53940 Hellenthal  
02447-8273  
kita-kreuzberg@awo-bm-eu.net

### ■ Hellenthal



*Martina Zilligen*

■ Auf der Schanz 8a · 53940 Hellenthal  
02482-699  
kita-hellenthal@awo-bm-eu.net

### ■ Reifferscheid



*Joringel Roller*

■ Fuhrweg 5 · 53940 Hellenthal  
02482-2750  
kita-reifferscheid@awo-bm-eu.net

## ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

### ■ Udenbreth



*Katrin Braun*

■ Udenbreth 81 · 53940 Hellenthal  
02448-261  
kita-udenbreth@awo-bm-eu.net

### ■ Geschäftsbereich 3, Wirtschaft und Finanzen



*Markus Müller*  
Geschäftsbereichsleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60320  
ma.mueller@awo-bm-eu.net.

## KITAS EUSKIRCHEN

### ■ Bendengasse



*Katharina Tischenko*    *Bianca Morano*

■ Bendengasse 1 · 53879 Euskirchen  
02251-1256740  
kita-bendengasse@awo-bm-eu.net

### ■ Fachgruppe Personal



*Tanja Bruchhage*  
Fachgruppenleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-60342  
t.bruchhage@awo-bm-eu.net

### ■ Frauenberger Str.



*Clarissa Lüßem-Meurer*    *Britta Fünfzig*

■ Frauenberger Str. 150 b · 53879 Euskirchen  
02251-7939864  
kita-frauenbergerstrasse@awo-bm-eu.net

■ **Betriebsrat AWO Regionalverband  
Rhein-Erft & Euskirchen e. V.**



**Armin Romanowski**

Vorsitzender

■ Kirchweg 4 · 50169 Kerpen

02237-656699

betriebsrat-rv@awo-bm-eu.net



**Maike Sprunk**

Stellvertretende Vorsitzende



**Pia Bierkamp**

Referentin Finanzen  
und Prokura

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim

02271-60350

referent-finanzen-sz@awo-bm-eu.net

■ **Tochtergesellschaften und  
korporative Mitglieder**  
■ **AWO Pflege Rhein-Erft gGmbH**



**Wolfgang Schilling**

Geschäftsführung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim

02271-60351

gf-sz@awo-bm-eu.net



**Caroline Schiffer**

Einrichtungsleitung



**Dorothea Sabacinski**

Pflegedienstleitung



**Kirsten Seifert**

Referentin der  
Geschäftsführung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim

02271-60349

referentin-gf-sz@awo-bm-eu.net



**Helga Secker**

Hauswirtschaftsleitung

■ Am Vogelwäldchen 2 · 50126 Bergheim

02271-4610

szKent@awo-bm-eu.net



## ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

### AWO Rudi-Adams-Haus



**Petra Leßnig**

Pflegedienstleitung

■ Auf der Helle 38 · 50127 Bergheim

02271-7930

szquad@awo-bm-eu.net



**Andrea Sommer**

Hauswirtschaftsleitung

### AWO Johannes-Rau-Seniorenzentrum



**Marie Noelle Vaitsaras**

Pflegedienstleitung

■ Nordring 40-44 · 50171 Kerpen

02237-65940

szkerp@awo-bm-eu.net



**Claudia Heuer**

Hauswirtschaftsleitung

### AWO Heinz-Kühn-Seniorenzentrum



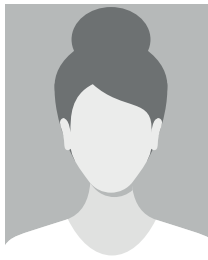
**Mari Smith**

Pflegedienstleitung

■ Michael-Schiffer-Weg 1 · 50374 Erftstadt

02235-955280

szlech@awo-bm-eu.net



**Yvonne Wawoczny**

Hauswirtschaftsleitung

### AWO Herbert-Wehner-Haus



**Ulrich Rabe**

Pflegedienstleitung

■ Kirchweg 4 · 50169 Kerpen

02237-973320

szbrueggen@awo-bm-eu.net

### AWO Tagespflege Bergheim



**Thorsten Peiler**

Pflegedienstleitung

■ Bahnstraße 4 · 50126 Bergheim

02271-4509713

tpberg@awo-bm-eu.net

■ **AWO Tagespflege  
Kerpen**



**Beate Stritt-Kupfer**  
Pflegedienstleitung

■ Peter-Härtling-Straße 18 · 50170 Kerpen-Sindorf  
02273-4060345  
tpkerp@awo-bm-eu.net

■ **AWO Häusliche Pflege**



**Sarah Breuer**  
Pflegedienstleitung

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-799600  
verwaltunghp@awo-bm-eu.net



**Julia Viehmann**  
Kaufmännische Leitung

■ **GEHA – Gesellschaft für  
Hauswirtschaftliche Aufgaben mbH**



**Wolfgang Schilling**  
Geschäftsführung

■ Zeissstraße 3b · 50126 Bergheim  
02271-60371  
info@geha-hauswirtschaft.de



**Sascha Schettler**  
Verwaltungsleitung  
und Prokura

■ **HELIOS gGmbH**



**Stefan Köhne**  
Geschäftsführung

■ Kölnstraße 117 · 50354 Hürth  
02233-6920825  
s.koehne@heliosrheinland.de



## ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER\*INNEN

### AWO BeWo gGmbH



**Katja Ruiters**  
Geschäftsführung

■ Schumannstraße 3 · 53721 Siegburg  
02241-86685758  
katja.ruiters@awo-bnsu.de

### Verein Betreute Schulen Kreis Euskirchen e. V



**Dr. Peter Schweikert-Wehner**  
Vorsitzender

■ Bahnstr. 26 a · 53894 Mechernich  
02443-3178950  
verein@betreute-schulen.de

### IPS – Institut für Pflege und Soziales



**Kerstin Manke**  
Leitung Pflegeschule Bergheim

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-5672611  
KerstinBeathe.Manke@ipsawo.de

### Vivant gGmbH



**Martin Milde**  
Geschäftsführung

■ St.-Elisabeth-Straße 2-6 · 53894 Mechernich  
02443-171002  
martin.milde@kkhm.de

### Schule mit Herz e. V



**Thomas Lorenz**  
Geschäftsführung

■ Kölner Straße 7 · 50126 Bergheim  
02271-5697387  
t.lorenz@schulemit Herz.de

### Stiftung Soziale Arbeit



**Markus Ramers**  
Präsident

■ Zeissstraße 1 · 50126 Bergheim  
02271-6030  
info@stiftung-soziale-arbeit.de



## ■ STADT BEDBURG

### ■ **Bedburg e. V.**

Peter Josef Drexler  
Lessingstr. 14 · 50181 Bedburg  
02272-81547 oder Mobil 0173-5190603  
Pit-jupp.drexler@gmx.net

### ■ **Begegnungsstätte:**

Leitweg 1 · 50181 Bedburg  
02272-7514

### ■ **Kaster-Königshoven e. V.**

Horst Hildebrandt  
Friedrich Ebert Str. 48 · 50181 Bedburg  
02272-930855 oder Mobil 0152-56430745  
clownline@t-online.de  
www.kaster-koenighoven.awo-ortsvereine.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Gustav Heinemann Str. 1 · 50181 Bedburg  
0178-6326627

## ■ STADT BERGHEIM

### ■ **Glesch e. V.**

Gerd Kaiser  
Zum Hagelkreuz 6 · 50126 Bergheim  
02272-1889  
awo-glesch@gmx.de

### ■ **Niederaußem-Auenheim e. V.**

Frank Rüdelstein  
Ligusterstr. 39 · 50129 Bergheim  
02271-56225 oder Mobil 0178-5622500  
frank.ruedelstein@gmail.com  
www.niederaussem-auenheim.awo-ortsvereine.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Alte Landstr. 55 · 50129 Bergheim

### ■ **Oberaßem**

Tanja Kautz  
Zur Ville 8 a · 50129 Bergheim  
02271-759234  
awo.oberaussem@yahoo.com

### ■ **Begegnungsstätte:**

Zur Ville 2 · „Bürgerhaus“  
50129 Bergheim

### ■ **Paffendorf**

Angelika Lipponer  
Heckenstr. 63 · 50126 Bergheim  
02271-44424  
Angelika\_lipponer@web.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Kindergartenweg · 50126 Bergheim

### ■ **Quadrath-Ichendorf**

Klaus Meffert  
Hans Pauli Str. 17 · 50354 Hürth  
02233-7135454  
nc-mefferk@netcologne.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Frenser Str. 11 · 50127 Bergheim

### ■ **Rheidt-Hüchelhoven**

Ludwig Dappert  
Am Hengert 8 · 50129 Bergheim  
02183-5629  
Ludwig.dappert@gmail.com



## ■ STADT BRÜHL

### ■ **Brühl-Heide**

Yvonne Magiera  
Maiglerstr. 10 · 50321 Brühl  
02232-32130 oder 02232-5096462  
yvonnemagiera@gmx.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Villestr. 57 · 50321 Brühl  
02232-23963

## ■ STADT ELSDORF

### ■ **Elsdorf e. V.**

Isolde Buschmann  
Nollstr. 38 · 50189 Elsdorf  
02274-4388  
Postadresse: Postfach 1127 · 50182 Elsdorf

### ■ **Begegnungsstätte:**

Heinrich Doll Str. 2 · 50189 Elsdorf  
02274-81125

### ■ **Heppendorf**

Doris Schmidt  
Am Weiher 12 · 50189 Elsdorf  
02271-61295  
dorisannamaria@googlemail.com

### ■ **Begegnungsstätte:**

Bürgerhaus Heppendorf  
Alefstr. · 50189 Elsdorf

### ■ **Niederembt**

Karola Müller  
Am Finkelbach 2 a · 50189 Elsdorf  
02274-4616

### ■ **Begegnungsstätte:**

Hochstr. 1 (Pfarrsaal) · 50189 Elsdorf

## ■ STADT ERFTSTADT

### ■ **Bliesheim e. V.**

Rolf Dieter Marzok  
Frankenstr. 31 · 50374 Erftstadt  
02235-44631 oder 02235-929744  
Rolf-Dieter.Marzok@t-online.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Fuhrmannsgasse 5 a · 50374 Erftstadt  
02235-1484

### ■ **Dirmerzheim**

Peter Oberhofer  
Frenzenstr. 110 a · 50374 Erftstadt  
02235-67016 oder Mobil 0171-8354131  
pitoberhofer@web.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Lourdesweg 3 · 50374 Erftstadt

### ■ **Friesheim**

Susanne Loosen  
Niederweg 12 · 50374 Erftstadt  
02235-78462  
susanne.loosen@googlemail.com

### ■ **Begegnungsstätte:**

Hubert Vilz Platz 10 · 50374 Erftstadt

### ■ **Kierdorf e. V.**

Christine Gabriel-Heiken  
Im Gratessengarten 13 · 50374 Erftstadt  
02235-4599272  
gabriel-heiken@gmx.de  
awo.kierdorf@gmail.com

### ■ **Begegnungsstätte:**

Friedrich Ebert Str. 65  
50374 Erftstadt · 02235-84888

### ■ **Lechenich e. V.**

Peter Oberhofer  
Frenzenstr. 110 a · 50374 Erftstadt  
02235-67016 oder Mobil 0171-8354131  
pitoberhofer@web.de  
awo-ov-lechenich@web.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Michael Schiffer Weg 9  
50374 Erftstadt · 0171-8354131

### ■ **Liblar-Köttingen e. V.**

Franz Schmidt  
Krokusweg 2 · 50374 Erftstadt  
02235-43304 oder Mobil 0170-7782289  
Franz.Schmidt.11@gmx.de

### ■ **Begegnungsstätten:**

Bahnhofstr. 7 · 50374 Erftstadt  
02235-43545  
Im Jagdfeld 6 · 50374 Erftstadt  
02235-84625

### ■ **Stadtverband Erftstadt e.V.**

Franz Schmidt  
Krokusweg 2 · 50374 Erftstadt  
02235-43304 oder Mobil 0170-7782289  
Franz.Schmidt.11@gmx.de

## ■ **STADT FRECHEN**

### ■ **Frechen e. V.**

Ingrid Nacken  
Michaelstr. 2 · 50226 Frechen  
0151-53174871

### ■ **Begegnungsstätte:**

Dr. Tusch Str. 11  
50226 Frechen  
02234-16846

### ■ **Grefrath**

Frank Uber  
Benzelrather Str. 8 · 50226 Frechen  
02234-360073 oder Mobil 0151-18206462  
frankuber@t-online.de

### ■ **Habelrath**

Gerhard Meyer  
Breslauer Str. 11 · 50226 Frechen  
02234-38560  
meyerbres@web.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Klosterstr. 1 · 50226 Frechen  
02234-38497

## ■ **STADT EUSKIRCHEN**

### ■ **Euskirchen**

Theo Rheindorf  
Keplerstr. 3 · 53881 Euskirchen  
0151-61413098  
awo\_ov\_euskirchen@hotmail.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Rathausstr. 3 · 53879 Euskirchen

## ■ STADT HÜRTH

### ■ **Alt-Hürth**

Hans Werner Breuer  
Kendenicher Str. 53 · 50354 Hürth  
02233-46382  
awo.alt.huerth@gmail.com

### ■ **Begegnungsstätte:**

Große Ölbruchstr. 22 · 50354 Hürth  
02233-42337

### ■ **Gleuel**

Dr. Michael Kaegler  
Friedenstr. 25 c · 50354 Hürth  
02233-35423  
kontakt@awo-ov-gleuel.de  
www.awo-ov-gleuel.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Friedenstr. 25 d · 50354 Hürth  
02233-36159

### ■ **Kendenich**

Karl Heinz Palm  
Grabenstr. 24 · 50354 Hürth  
02233-43943

### ■ **Stotzheim-Sielsdorf**

Margarete Derpa  
Horbeller Str. 206 · 50354 Hürth  
02233-6890027  
hpmderpa@web.de

## ■ STADT KERPEN

### ■ **Balkhausen-Türnich**

Andreas Quint  
Heerstr. 411 · 50169 Kerpen  
aquint70@gmx.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Kirchweg 4 a · 50169 Kerpen

### ■ **Buir e. V.**

Thilo Erdl  
Zum Hoover Feld 51 · 50170 Kerpen  
02275-332445  
Thilo.Erdl@netcologne.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Broichstr. · 50170 Kerpen  
02275-7670

### ■ **Horrem**

Otto Hövel  
Lessingstr. 3 · 50171 Kerpen  
02237-2519  
info@esvhorrem.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Glück Auf Str. 2 b · 50169 Kerpen

### ■ **Kerpen**

Lee Klein  
Brüsseler Str. 76 · 50171 Kerpen  
0176-34162386  
leezee@gmx.de  
awo.ovkerpen@t-online.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Alte Landstr. 18 · 50171 Kerpen  
02237-53332



## AWO ORTSVEREINE

### ■ **Manheim**

Manfred Berger  
Bergstr. 49 · 50171 Kerpen  
02275-7144  
derfal@outlook.de

### ■ **Sindorf e.V.**

Werner Nolden  
Heinz Wassen Str. 18 · 50170 Kerpen  
0179-9429295  
nolden@netcologne.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Hegelstr. (Weiße Schule) · 50170 Kerpen

## ■ **STADT MECHERNICH**

### ■ **Mechernich e. V.**

Dr. Peter Schweikert-Wehner  
Stiftsweg 17 · 53894 Mechernich  
02443-904904  
0177-7481215  
Info@apotheke-mechernich.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Stiftsweg 17 · 53894 Mechernich

## ■ **GEMEINDE NETTERSHEIM**

### ■ **Nettersheim e. V.**

Peter Hickert  
Klosterstr. 22 · 53947 Nettersheim  
02486-1255  
p.hickert@t-online.de

## ■ **STADT PULHEIM**

### ■ **Brauweiler-Dansweiler e.V.**

Elmar Brix  
Konrad Adenauer Platz 2 · 50259 Pulheim

### ■ **Begegnungsstätte:**

Konrad Adenauer Platz 2 · 50259 Pulheim  
02234-6970950

### ■ **Pulheim**

Marion Reiter  
Manstedtener Berg 1 · 50259 Pulheim  
mareiter@yahoo.com  
www.pulheim.awo-ortsvereine.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Hackenbroicher Str. 16 · 50259 Pulheim  
0176-54875648

### ■ **Sinnersdorf**

Michael Stroschein  
Chorbuchstr. 65 · 50259 Pulheim  
02238-963177  
M.Stroschein@t-online.de  
www.sinnersdorf.awo-ortsvereine.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Stommelner Str. 104 · 50259 Pulheim

### ■ **Stommeln**

Beate Wallraff  
Josef Gladbach Platz 2 · 50259 Pulheim  
02238-465033 oder Mobil 0172-1901357  
Beate.wallraff@netcologne.de

### ■ **Begegnungsstätte:**

Hauptstr. 59-61 · 50259 Pulheim  
0172-1901357

## ■ STADT SCHLEIDEN

### ■ *Schleiden/Gemünd*

Detlef Fassbender  
Kerperscheid 10 · 53937 Schleiden  
0171-1518604  
SPD-Detlef-Fassbender@t-online.de

## ■ GEMEINDE WEILERSWIST

### ■ *Weilerswist e. V.*

Regina Heinelt  
Ludwigstr. 2 · 53919 Weilerswist  
02254-3534072  
Reginaheinelt@gmail.com

#### **Postadresse:**

Sylvia Schumacher  
Trierer Str. 113 · 53919 Weilerswist  
02254-81443

### ■ *Begegnungsstätte:*

Zum Sportzentrum 11 · 53919 Weilerswist  
02254-847913

## ■ STADT WESSELING

### ■ *Wesseling e. V.*

Brigitte Sombrowski  
Unter Linden 1 · 50859 Köln  
0221-16820140 oder Mobil 0160-1189967  
Brig.sombrowski@web.de  
awo.wesseling@t-online.de  
www.wesseling.awo-ortsvereine.de

### ■ *Begegnungsstätte:*

Auf dem Sonnenberg 21 · 50389 Wesseling  
02236-44310

## ■ STADT ZÜLPICH

### ■ *Zülpich*

Marina Weber  
Pastor Kremers Str. 5 B · 53909 Zülpich  
02252-4058 oder 02443-171074  
M.Weber60@googlemail.com



# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

**AWO Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e. V.**

Andreas Houska

**Redaktion:**

Dr. Mareike Wegner

**Gestaltung:**

zoom werbeagentur

[www.zoomwa.de](http://www.zoomwa.de)

**Druck:**

[flyeralarm.com](http://flyeralarm.com)

**Umschlagabbildung:**

Adobe Stock 651223356 (sudipdesign)

**Bildnachweis:**

S. 41: Adobe Stock 30245363 (Kzenon)

S. 67: Adobe Stock 574967887 (Coetzee/peopleimages.com)

Alle anderen Bilder:

AWO-Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e. V.

oder privat

**Redaktionsschluss:**

Juli 2024

© 2024, AWO Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V.



